T. P.
384A

Digitized by Google

TP 396

Digitized by Google

Digitized by Google

Katechismus

der

Chriſtlichen Lehre

nach dem Bekenntniß

der Evangeliſchen Kirche

von

D. F. A. Krummacher.

Zweite verbeſſerte Auflage.

Eſſen,

bei G. D. Bädeker. 1824.

(Preis 3 gGr.)

Digitized by Google

Vorrede zur erſten Auflage.

„Siehe, hier haſt du das ganze göttliche Weſen, Willen und Werk mit kurzen und doch reichen Worten aufs feinſte abgemalt, darin alle unſere Weisheit ſtehet, ſo über aller Menſchen Weisheit, Sinn und Vernunft gehet und ſchwebet.“ — Möchten dieſe Worte Luthers auch auf vorliegenden Katechismus anwendbar ſeyn! Mein Wunſch und Streben war: einfache Ordnung beruhend auf „tapfern und klaren Bibelſprüchen, kurz und kindlich.“ — Ich wollte einen Katechismus für die evangeliſch-chriſtliche Kirche. Die Confeſſionsvereinigung kann ja doch keinen höhern Zweck und kein anderes Ziel haben, als Rückkehr zu der urſprünglichen reinen evangeliſchen Lehre und Kirche, erbaut auf den Grund der Apoſtel und Propheten, von welchem Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt. Ohne dieſes Ziel iſt das ganze Werk eitel und ohne Haltung; durch daſſelbe allein Gottes würdig und evangeliſch, und ſomit der Anfang einer Vereinigung aller Chriſten, die da kommen wird und muß, nach der Verheißung. Uebrigens iſt dieſer Katechismus nur noch als ein Verſuch anzuſehen, an deſſen Vollendung ich, ſo Gott will, fortzuarbeiten gedenke. Ich bitte daher Alle, denen daran gelegen iſt, und welche die h. Schrift als alleinigen Grund und Quelle unſers evangeliſchen Glaubens erkennen, mich, wo ich geirret habe, zurechte zu weiſen, und ihre Bemerkungen zur Beſſerung mir mitzutheilen, welches ich dankbar erkennen werde.

Bernburg, am 24. März 1821.

N. S. Einer Vorrede bedarf dieſe zweite Auflage nicht. Die Veränderungen und Verbeſſerungen werden ſich von ſelbſt zu erkennen geben. Die mir gewordenen Bemerkungen habe ich dankbar empfangen und ſo viel möglich zu benutzen geſucht.

Bernburg, am 9. April 1824.

F. A. Krummacher.

Digitized by Google

Inhalt.

I. Die chriſtliche Lehre und ihre Quelle, die heilige Schrift. Gott; Gottes Seyn and Weſen. Gottes Werke: Schöpfung, Erlöſung, Heiligung. — Schöpfung: ſichtbare und unſichtbare Welt; die Erde, der Menſch. Vorſehung; die Uebel und Leiden des Menſchen. Der Menſch auf Erden im Stande der Prüfung. — Sünde; ihr Weſen und Urſprung; das Geſetz; Sündhaftigkeit und Sündenelend des Menſchen. — Erlöſung: Offenbarung der Liebe Gottes zur Verſöhnung des Menſchen; neuer Bund. Jeſus Chriſtus der Mittler; ſein Name, Perſon, Weſen; Menſchwerdung, Zeugniß, Wandel, Leiden, Tod. Seine Erhöhung und Verherrlichung. — Heiligung: Sendung des h. Geiſtes zur Vollendung des göttlichen Werkes und Bundes in dieſem Leben: chriſtliche Kirche, Sündenvergebung; in dem zukünftigen Leben: Fortdauer, Auferſtehung, Ewigkeit. — Die Sakramente: die Taufe, das Abendmahl.

II. Verhalten des Menſchen gegen Gott. Buße, Bekehrung, neues Leben im Glauben. — Glaube, Hoffnung, Liebe. Erneuerung und Heiligung des Lebens und Wandels, gute Werke. — Gottes Gebote: Liebe gegen Gott; kindliche Dankbarkeit, Ehrfurcht, Vertrauen, Gehorſam. Liebe des Nächſten; Gerechtigkeit, Gütigkeit, Wahrheit; in beſondern Verhältniſſen. — Vorbild Jeſu Chriſti. — Das Gebet. —

Digitized by Google

I.

Die chriſtliche Lehre und heil. Schrift.

1. Die chriſtliche Lehre iſt eine Unterweiſung von dem Rathe Gottes zu unſerer Seligkeit.

Röm. 1, 16. Ich ſchäme — Apoſtg. 16, 31. 32. (1 Kor. 2, 6 — 10).

Selig kann der Menſch nur ſeyn und werden in der Gemeinſchaft Gottes. Hiezu kann er nur gelangen durch das Evangelium. Darum heißt die chriſtliche Lehre ſelbſt Evangelium.

2. Die Quelle der chriſtlichen Lehre und Unterweiſung iſt die heilige Schrift.

2 Tim. 3, 15 — 17. Weil du von —

Heilige Schrift heißt ſie theils wegen ihres Urſprungs (von Gott durch heilige Menſchen), theils wegen ihres Inhalts (heilige Wahrheiten), theils wegen ihres Zwecks (Heiligung des Menſchen).

3. Die heilige Schrift enthält das Wort Gottes, geredet und aufgeſchrieben von heiligen Menſchen.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem Gott — 2 Pet. 1, 19. Wir haben ein — V. 22. Die heiligen Menſchen —

Digitized by Google

Gott hat ſein Weſen und ſeinen Willen und Rath von unſerer Seligkeit offenbaret in der h. Schrift; darum heißt die heilige Schrift Gottes Wort oder Offenbarung.

4 Die h Schrift beſteht aus zwei Haupttheilen, dem Alten und Neuen Teſtament. Das A. T. enthält die Offenbarungen Gottes in der alten Zeit, vor Chriſto; das N. T. die Offenbarungen Gottes in der neuen Zeit, welche mit der Geburt Jeſu Chriſti beginnt. (Hebr 1, 1 2)

1. Das Wort Teſtament heißt, von der h. Schrift gebraucht, Bund. Die heil. Schrift heißt Bund, weil wir durch dieſelbe zur Gemeinſchaft mit Gott gelangen ſollen.

2. Die alte Zeit, Zeit des alten Bundes, iſt die Zeit der Verheißung und des Geſetzes; die neue Zeit die Zeit des Evangeliums. Gal. 4, 4. Anfang der neuen erfreulichen Zeit. Luk. 2, 10. 11.

5. Das A. T. enthält die Offenbarungen Gottes von der Schöpfung, von dem Sündenfall und Verderben der Menſchen; ferner von der Erwählung und Führung des Iſraelitiſchen Volks zur Aufbewahrung des wahren Glaubens, ſo wie der Verheißung und des Geſetzes.

Mich. 4, 2. Aus Zion — Joh. 4, 22. Das Heil — Joh. 5, 39. Röm. 9, 4.

6. Das N. T. enthält die Erſcheinung der Gnade Gottes in Chriſto Jeſu, oder, die Erfüllung der Verheißung in der Sendung des Sohnes Gottes. Darum heißt das N. T. vorzugsweiſe das Evangelium d. h. Freudenbotſchaft.

Joh. 1, 17. Des Geſetz — Gal. 4, 4. Als die Zeit — Joh. 3, 16. Alſo hat Gott — Tit. 3, 11—14.

Digitized by Google

Das A. T. lehrt, wie die Sünde in die Welt gekommen iſt, und weißagt die Erlöſung; das N. T. lehrt, wie die Erlöſung durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt, und wir dadurch ſelig werden können.

7. Die h. Schrift (Bibel) beſteht aus einer Sammlung vieler Schriften, welche, von mehrern auserwählten Männern aufgezeichnet, zuſammen Ein Ganzes ausmachen.

1. Das A. und N. T. bilden nur ein Ganzes; aber das N. T. iſt die Vollendung des A. T. und darum viel herrlicher.
2. Man theilt die Bücher der h. Schrift gewöhnlich in Geſchichtsbücher, Lehrbücher und prophetiſche Bücher, nach ihrem Hauptinhalt; alſo nicht, als ob ſie ausſchließlich nur Geſchichte, Lehren und Weißagungen enthielten.

8. Das Wort Gottes in der h. Schrift lehret uns: wer Gott iſt, wie er ſich uns offenbaret, was er an uns gethan hat und thun will, und was er von uns fordert. Alſo: was wir zu glauben, zu hoffen und zu thun haben, um ſelig zu werden. (Glaubenswahrheiten, Verheißungen und Gebote.)

Pſ. 119, 105. Dein Wort — 2 Pet. 1, 19. Röm. 15, 4.

Das Wort Gottes müſſen wir nicht als Menſchenwort, ſondern als Gottes Wort fleißig mit Gebet und Andacht leſen und betrachten. Joh. 5, 39. 1 Theſſ. 2, 13. — Je mehr wir uns zu Gott nahen, deſto beſſer verſtehen wir ſein Wort. —

9. Die chriſtliche Unterweiſung (Katechismus) giebt den ganzen Inbegriff der evangeliſchen Heilslehre nach dem Worte Gottes, und dem Bekenntniß der evangeliſchen Kirche.

Spr. Salom. 2, 1 — 5. Mein Kind —

1. Die chriſtliche Lehre hat zwei Haupttheile, nämlich: 1) die Offenbarungen und Anſtalten Gottes zum Heil des ſündigen Menſchen; und 2) das Verhalten des Menſchen, um des Heils theilhaftig zu werden.

2. Die fünf Hauptſtücke liegen dem Katechismus zum Grunde. Es ſind 1) das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß. 2) Die Einſetzung der h. Taufe. 3) Die Einſetzung des h. Abendmahls. 4) Das Geſetz oder die 10 Gebote. 5) Das Gebet des Herrn.

Gott.

10. Ich glaube an Gott. Gott iſt das allerhöchſte und vollkommenſte Weſen, welches Himmel und Erde und Alles, was darinnen iſt, erſchaffen hat, erhält und regieret.

Nehem. 9, 6. Herr, du — Matth. 19, 17. Niemand —

11. Das Daſeyn eines höchſten Weſens kann der Menſch ſchon aus ſich ſelbſt und aus den Werken Gottes in der ſichtbaren Welt erkennen.

Röm. 1, 20. Daß ein Gott ſey — Pſ. 19, 2. Die Himmel — Pſ. 94, 9. Der das Ohr —

1. Die Größe der Welt und ihre Ordnung zeugen von der Allmacht und Weisheit des Schöpfers, das Gewiſſen des Menſchen von ſeiner Heiligkeit und Gerechtigkeit. Pſ. 104, 24. Röm. 2, 14. 15.
2. Selbſt die Abgötterei und der Aberglaube der Heiden bezeuget die Wahrheit und das Bedürfniß des Glaubens an Gott.
3. Die Gottloſen möchten gern Gott leugnen. Pſ. 14, 1.

12. Die richtige Erkenntniß des wahren Gottes erlangen wir allein aus Gottes Offenbarungen und Zeugniſſen in der heil. Schrift.

1 Kor. 2, 11. Niemand weiß, was —

Alle Völker ohne Offenbarungen ſind in Irrthum, Unwiſſenheit und Abgötterei verfallen. Röm. 1, 22. 23. (Apoſtg. 14, 8 — 18. Kap. 17, 23.)

---

13. Gottes Weſen iſt unerforſchlich. Aber ſoviel wir von Gottes Weſen, Willen und

Digitized by Google

Werk zu wiſſen bedürfen und zu faſſen vermögen, iſt uns offenbaret.

1 Tim. 6, 15. 16. Der Selige und — Röm. 11, 33 — 36. O welch eine — Jeſ. 55, 9. Meine Gedanken —

Der Menſch begreift nicht ſein eigenes Weſen; wie wollte er Gottes Weſen erforſchen! 1 Kor. 13, 12. (Weish. 9, 16. 17. Sir. 43, 28 ff.)

14. Gott iſt ein Geiſt, unſichtbar und höchſt vollkommen nach ſeiner Kraft, ſeinem Verſtande und Willen.

Joh. 4, 24. Gott iſt — 1 Tim. 6, 16.

1. Mit den Worten: Kraft, Verſtand und Willen bezeichnen wir das Weſen und Vermögen unſers menſchlichen Geiſtes. Alſo redet auch die heilige Schrift menſchlich von Gottes unendlichem geiſtigem Weſen.

2. Wenn die h. Schrift von Gottes Hand, Arm, Auge, Zorn u. ſ. w. redet, ſo iſt dies bildlich zu nehmen; z. B. Gottes Hand bedeutet ſeine Weltregierung, Gottes Zorn ſein heiliges Mißfallen an dem Böſen ꝛc.

15. Gott iſt allmächtig und allgegenwärtig; ſeine Kraft und Wirkſamkeit ſind ohne Gränzen, er vermag alles und erfüllet alles.

Pſ. 115, 3. Unſer Gott — Pſ. 33, 9. So Er ſpricht — Luk. 1, 37. Bei Gott — 1 Moſ. 17, 1. Pſ. 139, 7 — 12. Wo ſoll — Jer. 23, 23.

Die Betrachtung der Allmacht und Allgegenwart Gottes muß zur Ehrfurcht und zum Vertrauen gegen Gott und zu einem frommen Wandel erwecken.

16. Gott iſt allwiſſend und allweiſe; er weiß und erkennet Alles, und leitet und füget Alles zur Erfüllung ſeiner heiligen Abſichten.

allwiſſend: Pſ. 139, 1 — 4. Herr du erforſcheſt — Hebr. 4, 13. Es iſt —

allweiſe: 1 Tim. 1, 17. Gott, dem ewigen — Röm. 11, 33 f. Dan. 2, 20.

1. Die Weisheit Gottes erhellet, wie aus der Schöpfung und Weltregierung, ſo beſonders aus dem Werke der Erlöſung. Pſ. 104, 24. 1 Cor. 2, 7.
2. Gottes Allwiſſenheit ſoll eine heilige Scheu vor allem Böſen, ſeine Weisheit Demuth, Glauben und Ergebung in uns wirken.

17. Gott iſt heilig, gerecht und wahrhaftig.

heilig: Jeſ. 6, 3. Heilig — 1 Pet. 1, 15. 16. Nach dem, der — Pſ. 5, 5. Du biſt nicht —

gerecht: Pſ. 11, 7. Der Herr iſt — Röm. 2, 6—11. Gott wird geben — Pſ. 145, 17. 1 Pet. 1, 17.

wahrhaftig: 4 Moſ. 23, 19. Gott iſt nicht — Pſ. 33, 4. Der Herr iſt — Joh. 17, 17.

Gottes Heiligkeit iſt ſowohl die Reinheit und Herrlichkeit ſeines Weſens, als ſein Wohlgefallen an allem Guten, und Mißfallen am Böſen. — Seine Gerechtigkeit beweiſet er in der Vergeltung des Guten und Böſen. — Gott iſt wahrhaftig in ſeinem Worte und ſeinen Verheißungen, und will die Wahrheit.

18. Gott iſt gütig und gnädig; Gott iſt die Liebe.

Pſ. 145, 8. 9. Gnädig und — Pſ. 103, 13. Wie ſich — 1 Joh. 4, 16. Gott iſt — Matth. 5, 45. Jak. 1, 17.

1. Gottes Güte will das Wohl aller ſeiner Geſchöpfe, beſonders das Heil der Menſchen. Seine Gnade iſt ſich herablaſſende Liebe. Sie heißt auch Freundlichkeit, Barmherzigkeit, Langmuth, Geduld ꝛc. 2 Moſ. 34, 6.
2. In der Heiligung und Liebe ſollen wir Gott ähnlich werden. Matth. 5, 48.

---

19. Nach ſeinem Weſen iſt Gott ewig — allgenugſam — unveränderlich, ein einiger und lebendiger Gott.

ewig: Pſ. 90, 2. Herr Gott — Jeſ. 44, 6. So ſpricht — 2 Pet. 3, 8.

Digitized by Google

allgenugſam: Apoſtg. 17, 24. 25. Gott, der die — Röm. 11, 35. 36.
unveränderlich: Pſ. 102, 28. Du bleibeſt wie du — Jak. 1, 17.
einiger Gott: 5 Moſ. 6, 4. Höre — 1 Kor. 8, 6. Wir haben nur —

Gott heißt der lebendige theils im Gegenſatz der falſchen todten Götzen, theils als die Urquelle alles Lebens und Seyns. Darauf deutet der Name Jehovah d. h. der iſt, war und ſeyn wird. 2 Moſ. 3. 14. Apoſtg. 14, 15.

---

20. Dreifach iſt die Offenbarung der ewigen Allmacht und Liebe Gottes, nämlich die Schöpfung, die Erlöſung, die Heiligung.

1. Dieſe drei Werke Gottes dauern fort und beſtehn ſeit ihrem Anfang.
2. Durch die Schöpfung empfängt der Menſch ſein Daſeyn, durch die Erlöſung die durch die Sünde verlorene Kindſchaft Gottes, durch die Heiligung die innige und fortwährende Gemeinſchaft mit Gott.
3. So iſt auch der Inhalt und Gang der heiligen Schrift: Erſt die Schöpfung der Welt und des Menſchen, welche fortdauert in der Vorſehung; darnach die Erlöſung, anfangs in der Verheißung und Vorbereitung des A. T., dann im N. T. die Erfüllung durch Jeſus Chriſtus; endlich die Heiligung durch Ausgießung des h. Geiſtes.

21. Alſo hat Gott ſich uns offenbaret und will von uns erkannt und verehret ſeyn als Vater, Sohn und heiliger Geiſt

Matth. 28, 19. Gehet hin — 1 Joh 5, 7. Drei ſind — 2 Kor. 13, 13. Matth. 3, 16. 17.

1. Dies iſt die vollkommene Erkenntniß Gottes nach dem Evangelium. Matth. 11, 27.
2. Die chriſtliche Kirche nennet dieſe dreifache geheimnißvolle Offenbarung des Einigen Gottes die Dreieinigkeit, und unterſcheidet drei Perſonen,

als nur verſchieden in der Offenbarung, aber ewig-einig im Weſen.

22. Auf dieſen Glauben werden wir getauft und bekennen ihn in dem chriſtlich-apoſtoliſchen Glaubensbekenntniß.

1. Das Glaubensbekenntniß heißt das chriſtliche, weil es die Glaubenswahrheiten enthält, wodurch ſich das Chriſtenthum von dem Judenthum und Heidenthum unterſcheidet; apoſtoliſch, weil es aus der Lehre und mit den Worten der Apoſtel zuſammengefaßt iſt.

2. Der Inhalt deſſelben iſt: Gott, der Vater Jeſu Chriſti, hat auch uns Menſchen zur Kindſchaft erſchaffen und erſehen; Jeſus Chriſtus, der Menſchgewordene Sohn Gottes, hat uns die durch unſere Schuld verlorene Gnade und Kindſchaft Gottes wieder erworben; der heilige Geiſt wirket und vollendet in uns die Gemeinſchaft mit Gott. Dieſer Gnade, Liebe und Gemeinſchaft Gottes werden wir theilhaftig durch den Glauben. —

Die Schöpfung.

23. Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

1 Moſ. 1, 1. Am Anfang — Hebr. 11, 3. Durch den Glauben — Pſ. 33, 9.

Alles, was Gott erſchaffen hatte, war ſehr gut, vollkommen in ſeiner Art. 1 Moſ. 1, 25. 31.

24. Alle Dinge und Weſen, welche Gott erſchaffen hat und die außer ihm da ſind, nennen wir die Welt. Es giebt eine ſichtbare und unſichtbare Welt (Körperwelt und Geiſterwelt).

25. Die ſichtbare Körperwelt iſt unermeßlich groß und mannigfaltig, und ein Spiegel der Herrlichkeit Gottes.

Pſ. 104, 24. Herr, wie ſind deine — Pſ. 19, 2 — 7. Röm. 1, 20.

26. Die ſichtbare und unſichtbare Welt ſtehen mit einander in genauer Verbindung. Zu der unſichtbaren oder Geiſterwelt gehören die Engel, erſchaffene vernünftige Weſen, mit höheren Kräften begabt, als der Menſch. Es giebt gute und böſe Engel (Engel des Lichts und der Finſterniß).

Die guten oder heiligen Engel ſind in ihrer anerſchaffenen Reinheit und Heiligkeit geblieben; die böſen Engel ſind dadurch böſe geworden, daß ſie wider Gott geſündigt haben und von ihm abgefallen ſind. Joh. 8, 44. Jud. 6. 2 Pet. 2, 4.

27. Die guten Engel ſind heilige und ſelige Weſen, die an der Verherrlichung Gottes und dem Heil der Menſchen ihr Wohlgefallen haben.

Hebr. 1, 14. Sind ſie nicht — Luk. 15, 10. Matth. 18, 10.

1. Das Wort Engel heißt Bote, Diener. Die heilige Schrift lehrt uns, daß Gott ſich ihrer zur Ausrichtung ſeiner Befehle bediene, z. B. Matth. 26, 53. Apoſtg. 27, 23. 24.

2. Ihre Erſcheinung geſchah mehrmals im A. T.; im N. T. bei der Verkündigung, Geburt, Verſuchung, den Leiden, der Auferſtehung und Himmelfahrt Jeſu Chriſti u. ſ. f.

28. Die böſen, von Gott abgefallenen, Geiſter mit ihrem Oberhaupt dem Satan oder Teufel, beſchreibt die h. Schrift als unſelige Feinde Gottes und alles Guten, die an Verführung und Sünde Wohlgefallen haben (Reich des Satans, der Finſterniß).

Joh. 8, 44. Ihr ſeyd — 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde — Marc. 4, 15. 1 Pet. 5, 8.

1. Das Reich Gottes und das Reich des Satans werden einander entgegengeſetzt, wie Licht und Finſterniß. Apoſtg. 26, 18.
2. Das Reich des Satans bewies vor allen ſeinen Einfluß und ſeine Wirkſamkeit zur Zeit Jeſu Chriſti und ſeiner Apoſtel, durch Lügen, Haß und Verfolgung.
3. Ungläubige und gottloſe Menſchen nennet die heil. Schrift Kinder und Knechte des Teufels; böſe Werke und Laſter Werke des Teufels und der Finſterniß. So Judas Verrath, Ananias Betrug Joh. 13, 2 u. 27. Apoſtg. 5, 3. Eph. 2, 2. K. 5, 11.

29. Der Teufel und das Reich der Finſterniß haben nur Macht und Einfluß bei den Ungläubigen, die von Gott abfallen, nicht aber bei den Gläubigen, die ihm mit dem Worte Gottes und mit Wachen und Beten widerſtehn.

Jak. 4, 7. Widerſteht — 1 Pet. 5, 8. 9. Seyd nüchtern — 2 Kor. 4, 4. 1 Joh. 5, 18. Eph. 6, 10 — 18

1. Wer ſich dem Licht entzieht, geräth je länger je mehr in die Gewalt der Finſterniß.
2. Das Reich der Finſterniß muß widerwillen zur Bewährung der Kinder des Lichts mitwirken.

---

30. Das vorzüglichſte unter den Geſchöpfen Gottes auf Erden iſt der Menſch, beſtehend aus Leib und Seele.

1. Mit ſeinem Leibe gehört der Menſch zu der ſichtbaren, mit ſeinem Geiſte zu der unſichtbaren Welt.
2. Die h. Schrift redet von einem äußerlichen und innerlichen Menſchen, und vergleicht den Leib mit einer Hütte, oder einem Kleide. 2 Kor. 4, 16. K. 5, 1. — Sie nennt den Menſchen Pilger, Fremdling. —
3. Die natürlichen Vorzüge des Menſchen ſind ſein Erkenntnißvermögen (Vernunft und Verſtand), Gefühlsvermögen (wozu ſein Gewiſſen) und Willensvermögen. (Sir. 17, 1 — 13.)

31. Gott erſchuf Ein Menſchenpaar, von welchem das ganze menſchliche Geſchlecht abſtammt, und gab ihnen die Erde zum Wohnort und Eigenthum.

1 Moſ. 1, 26 f. Apoſtg. 17, 26. Gott hat gemacht —

32. Gott hat den Menſchen zu ſeinem Bilde erſchaffen. Die Aehnlichkeit mit Gott beſtand in der Freiheit von Sünde und Tod, und in der Erkenntniß und ſeligen Gemeinſchaft Gottes.

1 Moſ. 1, 27. Gott ſchuf — Luk. 3, 38. Adam war Gottes (Sohn, Kind). (B. d. Weish. 2, 23.)

1. Worin das Ebenbild Gottes beſtand, können wir theils erkennen aus dem, wozu die Menſchen durch die Erlöſung erneuert werden ſollen, nämlich Gerechtigkeit und Heiligkeit (Eph. 4, 24); theils aus dem, was die Menſchen durch die Sünde verloren, nämlich Unſterblichkeit. (Röm. 5, 12.)
2. Der Menſch, gut und zum Bilde Gottes erſchaffen, konnte und ſollte die Aehnlichkeit mit Gott durch Wohlverhalten auf dem Wege des kindlichen Glaubens vollenden, wie Jeſus, der Menſchenſohn, that.

33. Die erſten Menſchen beſtanden nicht in der Prüfung, ſondern verloren durch Unglauben und Ungehorſam das Ebenbild und die Kindſchaft Gottes. Sie wurden ſündlich und ſterblich.

1 Moſ. 2, 16. 17. K. 3, 1 — 19. Röm. 5, 12. Wie durch —

1. Die Prüfungsfähigkeit gehört eben ſo zu dem Weſen aller vernünftigen Geſchöpfe und des Menſchen, wie die Vernunft, und wie Heiligkeit und Gerechtigkeit zu Gottes Weſen gehörten.
2. Die Verſündigung der erſten Menſchen heißt der Sündenfall; alſo, Abfall von Gott und Erniedrigung des Menſchen.

34. Die Sündlichkeit und Sterblichkeit der erſten Menſchen hat ſich auf alle ihre Nachkommen

Digitized by Google

fortgepflanzt. **Alle Menſchen werden ſündlich und ſterblich geboren.**

1 Moſ. 8, 21. Das Tichten — Joh. 3, 6. Was vom — Röm. 5, 12. Pſ. 51, 7.

Gott verließ die Menſchen in ihrem ſündigen Zuſtande nicht. Er ließ ſich nicht unbezeugt, obgleich ſie ihre eigenen Wege (des Unglaubens und Aberglaubens) wandelten, ſondern that ihnen viel Gutes durch ſeine Vorſehung (Apoſtg. 14, 17.); beſonders aber bereitete er in der Abſonderung und Leitung des Iſraelitiſchen Volkes die künftige Erlöſung und das Heil der Welt durch Jeſum Chriſtum. (Röm. 9, 4)

Die Vorſehung.

35. Die Vorſehung iſt die allmächtige und allgegenwärtige Kraft Gottes, wodurch er Alles erhält, verſorgt und regieret.

Röm. 11, 36. Von ihm — Apoſtg. 17, 28. In ihm —

Die göttliche Vorſehung iſt eine fortwährende Schöpfung und, nicht minder als dieſe, eine Offenbarung ſeiner Allmacht, Weisheit und Liebe.

36. Gott erhält Himmel und Erde und Alles was darinnen iſt, und verſorgt alle Geſchöpfe mit dem, was ſie bedürfen.

Pſ. 145, 15. 16. Aller Augen — Pſ. 104, 13. 14. Du feuchteſt — Matth. 6, 26. 28. Sehet die Vögel —

37. Gott iſt der alleinige Beherrſcher, Regierer und Geſetzgeber der ganzen Schöpfung; er leitet alle Weſen, alle Dinge und alle Ereigniſſe nach ſeinen weiſen und heiligen Abſichten.

Nehem. 9, 6. Herr du biſt — Dan. 2, 20 — 22. Gelobet ſey — Pſ. 74. 16. Tag — Matth. 10, 29. Kaufet man nicht — Spr. 16, 33. —

Es geſchieht nichts von ohngefähr. Wir Menſchen reden ſo von Dingen, deren Grund und Urſache wir nicht erkennen. Eben ſo iſt vor Gott

nichts zu klein oder geringe; er erſchuf und regieret das Kleine wie das Große.

38. Unter der beſondern Leitung und Regierung Gottes ſtehet vorzüglich der Menſch, und zwar ſowohl deſſen Leben und Schickſale, als ſeine Geſinnungen und Handlungen.

Pſ. 139, 16. Deine Augen ſahen mich — Pſ. 33, 13 bis 15. Der Herr ſchauet — Matth. 10, 30. Nun aber — Spr. 10, 9.

Der Menſch iſt unendlich höher als alle anderen Geſchöpfe der Erde, und ſein Erdenleben iſt Vorbereitung auf die Ewigkeit. Hebr. 13, 14. Wir haben — Apoſtg. 17, 26 — 28.

39. Die guten Geſinnungen und Handlungen der Menſchen ſegnet Gott, die böſen läſſet er zwar zu, aber er beſchränket und leitet ſie nach ſeiner Weisheit, Heiligkeit und Güte.

Sprüchw. 2, 6 — 8. Der Herr giebt — Phil. 2, 13. Gott iſt es — Joh. 3, 27. Ein Menſch — 1 Moſ. 50, 20. Ihr gedachtet — Jeſ. 45, 7.

Die Geſchichte Josephs und des ganzen Volks Iſrael im A. T., ſo wie die Geſchichte des Herrn und ſeiner Apoſtel im N. T. ſind herrliche Zeugniſſe der Regierung Gottes.

40. Gottes Wege in ſeiner Weltregierung ſind unerforſchlich, aber voll Weisheit und Liebe, zur Verherrlichung ſeines Namens und zum Heil ſeiner vernünftigen Schöpfung.

Offenb. 15, 3. Groß und — Pſ. 73, 23. 24. Dennoch — Röm. 8, 28. Wir wiſſen, daß — Pſ. 37, 5. Befiel —

Die h. Schrift lehrt und zeiget uns in vielen Beiſpielen, daß Gott in ſeiner Weltregierung ſich der Mitwirkung höherer Geiſter, eben ſo wie der Menſchen, bedient.

41. Die Uebel und Leiden der Erde ſind theils Folgen der Sünde und des ſündigen Zuſtandes des Menſchen, theils Mittel zu ſeiner

Digitized by Google

Beſſerung, Heiligung und Verherrlichung (Züchtigungen, Prüfungen).

Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung — Röm. 5, 3 — 5. Wir rühmen — Jak. 1, 12. Selig — 1 Petr. 4, 13. 14.

Unſere Erde iſt nur auf kurze Zeit der Wohnort ſündiger und ſterblicher Menſchen, und unſer Erdenleben iſt Vorbereitung auf die Ewigkeit. Hebr. 13, 14. Wir ſind Pilger und Fremdlinge. 1 Petr. 2, 11. 1 Joh. 3, 2.

42. Völlige Beruhigung in Leiden und Trübſalen giebt uns allein das Evangelium durch den Glauben an Gott als unſern himmliſchen Vater in Chriſto Jeſu.

Röm. 8, 28. Wir wiſſen — V. 31. 32. Iſt Gott — V. 38. 39. 2 Kor. 4, 8 — 10. Hebr. 12, 5. 6.

Unſer Herr Jeſus Chriſtus wandelte ſelbſt den Weg der Leiden und Prüfung zur Herrlichkeit. Luk. 24, 26. Hebr. 12, 1. 2.

43. In dem zukünftigen Leben wird die Weisheit und Liebe Gottes in allen ſeinen Wegen ſich vollkommen offenbaren.

1 Kor. 13, 12. Wir ſehen — 2 Kor. 4, 17. Unſere Trübſal — Röm. 8, 18. Ich halte dafür — Pſ. 126, 5. 6. 2 Tim. 4, 7. 8. (Gleichn. Luk. 16, 19 f.)

[Der Menſch alſo lebet eine Zeitlang auf Erden unter Gottes Obhut und Leitung, in einem unvollkommnen Zuſtande, weil er ſündig iſt und damit er von der Sünde erlöſet und des ewigen Lebens würdig werden möge.]

Die Sünde.

44. Sünde iſt Unglaube und Ungehorſam gegen Gott, und Uebertretung ſeines Willens.

1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut —

Unglaube iſt der Anfang und die Quelle, ja das Weſen der Sünde, die darnach als Ungehorſam und Uebertretung erſcheint.

45. Der Menſch ſündigt innerlich mit Gedanken, Empfindungen, Begierden; äußerlich mit Worten und Werken. — Er ſündigt entweder durch Ausübung des Böſen, oder durch Unterlaſſung des Guten.

Mark. 7, 21 — 23. Von innen — Matth. 12, 36. 37. Ich ſage euch — Pſ. 139, 4. — Jak. 4, 17. Wer da weiß — Jak. 2, 10.

Begehungs- und Unterlaſſungs-Sünde; vorſätzliche und Schwachheits-Sünde. — Sündenliebe; Laſterhaftigkeit — Verſtockung (Hebr. 3, 13.). Sünde wider den h. Geiſt. (Matth. 12, 31. 32. —)

46. Die Sünde iſt das eigentlich wahre und größte Uebel (Böſe), ſowohl in ihrem Weſen, als in ihren Folgen.

Spr. 14, 34. Die Sünde iſt — 1 Moſ. 39, 9. Wie ſollte ich — (Sir. 21. 2.).

47. In ihrem Weſen iſt die Sünde Abfall und Entfernung von Gott, und darum in ſich ſelbſt böſe und häßlich, wie Finſterniß Finſterniß iſt.

Röm. 8, 7. Fleiſchlich — 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde — 1 Kor. 7, 1. 1 Moſ. 4, 7.

Die heilige Schrift nennt die Sünde ungöttliches Weſen, Feindſchaft wider Gott, Greuel vor Gott, Werk des Teufels und der Finſterniß, Befleckung des Menſchen, Unreinheit des Sinnes und Gewiſſens, Verfinſterung, Verſtockung, Tod.

48. Die Folgen der Sünde ſind Gottes Mißfallen, das böſe Gewiſſen, mancherlei äußeres Unheil in dieſem Leben; Selbſtverdammniß und Strafe von Gott in der Ewigkeit.

Pſ. 5, 5. Du biſt nicht — Galat. 6, 7. 8. Jeſ. 57, 21. Die Gottloſen — Spr. 10, 9. Wer unſchuldig — Röm. 2, 6—9. Gott wird geben — Luk. 16, 19 f.

Digitized by Google

Das böſe Gewiſſen iſt „Verdammniß des eigenen Herzens“, Unfriede und Feindſchaft mit Gott und ſich ſelbſt. 1 Joh. 3, 20. (Weisheit 17, 10. 11.) Das Gewiſſen, Gottes Urtheil in dem Menſchen, kann ſich verſtocken, aber nicht unterdrückt werden; es wird Selbſtverdammniß in jenem Leben. Beiſpiele des böſen Gewiſſens: Adam — Kain — Joſephs Brüder — Judas. —

Obwohl Sünde und Laſter oft in dieſem Leben äuſſere böſe Folgen haben z. B. Schande, Verachtung, Krankheit, Noth ꝛc., ſo iſt dies doch nicht immer. Pred. 8, 14.

---

49. **Die Sünde kann ihren Urſprung nicht von Gott haben.**

1 Joh. 1, 5. Gott iſt ein — K. 2, 16. Alles, was — Joh. 1, 13.

50. **Die erſten Menſchen ließen ſich zum Unglauben und Ungehorſam gegen Gott verführen und verloren dadurch das Ebenbild Gottes. Sie wurden ſündlich und ſterblich. So alle ihre Nachkommen.**

1 Moſ. 3. — Joh. 3, 6. Was vom — Röm. 5, 12. Durch einen — Pſ. 51, 7. —

In der Geſchichte vom Sündenfall der erſten Menſchen hat uns die h. Schrift nicht allein den Urſprung, ſondern auch das Weſen und die Folgen der Sünde, und die Sündlichkeit des Menſchengeſchlechts offenbaret. — Eigenliebe und Stolz erzeugten die Luſt und den Unglauben, und dann den Ungehorſam und Abfall. So geſchieht es bei jeder Sünde.

51. **Alle Menſchen ſind von Natur ſündhaft.**

Röm. 3, 23. Es iſt hier — 1 Joh. 1, 8. So wir ſagen — 1 Moſ. 8, 21. Pſ. 19, 13. Spr. 20, 6. 9.

52. **Dieſe Sündhaftigkeit erkennen wir aus dem Geſetze Gottes.**

Röm. 3, 20. Durch das Geſetz — Röm. 7, 13. 14. Luk. 18, 9 f.

Digitized by Google

Nämlich, wenn wir unſere Geſinnungen, Worte und Werke mit dem Geſetze Gottes in uns und in der heiligen Schrift vergleichen.

53. Das Geſetz Gottes fordert vollkommne Liebe Gottes, völligen Gehorſam und Erfüllung aller Gebote.

Matth. 22, 37 — 40. Du ſollſt lieben — Röm. 13, 10. So iſt — Matth. 5, 48. Ihr ſollt — 1 Pet. 1, 15. Ihr ſollt — Gal. 3, 10. Mich. 6. 8. Jak. 2, 10.

Jeſus Chriſtus, der das ganze Geſetz und allen Gehorſam erfüllet hat, iſt das Vorbild, das lebendige Geſetz des Chriſten, wornach wir uns prüfen ſollen. Hebr. 7, 26. Phil. 2, 3.

54. Die Sünde wohnet in dem Menſchen und widerſtrebet dem Willen und Geſetze Gottes.

Gal. 5, 17. Das Fleiſch — Röm. 7, 22. 23. Ich habe — Jak. 1, 13 — 15. Niemand ſage — 1 Joh. 2, 15. 16. Habet nicht lieb — 1 Moſ. 4, 7. Gal. 5, 19 — 22.

Die ſündliche Neigung nennet die Schrift Fleiſch, Luſt, Geſetz in den Gliedern ꝛc. Sie erſcheint als Selbſtſucht, Eigenliebe, Stolz, Weltliebe. — Das Gute iſt ſchwer, das Böſe leicht und angenehm. Matth. 7, 13. 14. — Kampf und Zwieſpalt in dem Menſchen. — Der ungebeſſerte Menſch heißt der natürliche Menſch. 1 Kor. 2, 14.

55. Dieſer ſündliche und unſelige Zuſtand des Menſchen heißt des Menſchen Verderben und Elend.

Röm. 7, 24. Ich elender — Röm. 8, 6. Fleiſchlich — Joh. 3, 5. 6.

Verderben: Verluſt des urſprünglichen guten Zuſtandes.

Elend: Entfernung von Gott, Verluſt der Gemeinſchaft, Kindſchaft Gottes. Jeſ. 59, 2. Eure — 1 Joh 1, 5. 6. 2 Kor. 6, 14.

56. Die Uebel der Erde und des Menſchenlebens, und deſſen Ende, der Tod und die Verweſung ſind Folgen der Sünde; in dem

Digitized by Google

zukünftigen Leben der **geiſtliche Tod** (die Verdammniß).

Röm. 5, 12. 14. Röm. 6, 23. Der Tod — 1 Moſ. 3, 17 — 19.

57. Der Menſch kann ſich nicht ſelbſt aus dieſem Elend erlöſen

Matth. 16, 26. Was kann — Röm. 7, 24. Ich elender — **Verdienſtliche gute Werke** kann es in dem ſündhaften Zuſtande des Menſchen nicht geben. Denn wahrhaft gute Werke ſind Früchte des durch Buße in Glauben und Liebe erneuerten Lebens. — Eine Sehnſucht und Verlangen nach Erlöſung kann und ſoll der Menſch haben. — Luk. 17, 10.

58. **Die Erlöſung und Wiederherſtellung** des Menſchen kann allein **von Gott** ausgehen.

Joh. 3, 27. Ein Menſch — Jak. 1, 17. Alle gute — Joh. 3, 5. 6.

Wie die Schöpfung, alſo iſt auch die Erlöſung und Heiligung ein Werk Gottes.

59. Gott wollte und will nach ſeiner unveränderlichen Liebe die Erlöſung und Wiederherſtellung des ſündlichen Menſchen.

1 Tim. 2, 4. Gott will, daß — 2 Pet. 3, 9. Ezech. 18, 23.

Gott hat nie aufgehört, die Liebe, und der Vater der Menſchen zu ſeyn, aber die Menſchen verloren die Kindſchaft Gottes. Gleichn. vom verl. Sohn. Luk. 15.

Die Erlöſung.

60. **Die Erlöſung** iſt die Offenbarung und Anſtalt Gottes zur Wiederherſtellung des ſündlichen Menſchen. Sie iſt ein Werk ſeiner Gnade.

Röm, 3, 24. Wir werden ohne — Epheſ. 2, 8. 9. Aus Gnaden — Röm. 11, 35. 36.

61. Die Erlöſung des Menſchen hat Gott von Ewigkeit beſchloſſen, darnach verheißen, endlich erfüllet durch ſeinen Sohn Jeſus Chriſtus.

Epheſ. 1, 3—7. Gelobet ſey — 2 Tim. 1, 9. 10. Gott hat uns — Gal. 4, 4. 5. Als die Zeit —

Digitized by Google

Die Verheißung von der Erlöſung und dem Heiland der Menſchen beginnt nach dem Fall und gehet, immer deutlicher, durch das ganze A. T. — Auch der levitiſche Tempel- und Opferdienſt deutete auf dieſe Verheißung, und hörte deßhalb mit der Erfüllung auf. (Hebr. 9.)

62. Die Sendung Jeſu Chriſti, des Sohnes Gottes, zu unſerer Erlöſung iſt die Offenbarung der höchſten Liebe Gottes, des himmliſchen Vaters.

Joh. 3, 16. Alſo hat Gott — 1 Joh. 4, 9. Daran iſt — Tit. 2, 11. Kap. 3, 4. —

63. Die Erlöſung heißet und iſt Verſöhnung des ſündigen Menſchen mit Gott.

2 Kor. 5, 19 — 21. Gott war in — Röm. 5, 10. So wir Gott —

Nicht, als ob Gott jemals aufgehört hätte, die Liebe und der Vater der Menſchen zu ſeyn. Das iſt unmöglich. Aber wohl haben die Menſchen aufgehört, Gottes Kinder zu ſeyn. Gleichniß: Luk. 15. So bedurfte es der Verſöhnung der ſündigen Welt mit dem heiligen und gerechten Gott. — Die Verſöhnung iſt eben die zu dem Menſchen ſich herablaſſende Liebe Gottes.

64. Durch die Erlöſung gelangen wir wieder zur Gemeinſchaft mit Gott (Kindſchaft). Wir empfangen dadurch Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Seligkeit.

Röm. 5, 18. 19. Wie durch — Joh. 17, 21. — Röm. 3, 24. 25.

Die Vergebung der Sünde iſt Gnade, Rechtfertigung, und hat die Gerechtigkeit des Sünders und Seligkeit zur Folge. Außer der Gemeinſchaft mit Gott (ohne Verſöhnung des Menſchen) iſt keine Seligkeit möglich. Röm. 5, 1.

65. Durch die Erlöſung iſt ein neuer Bund zwiſchen Gott und dem Menſchen geſtiftet worden.

Jerem. 31, 31 — 34. Das iſt der Bund — Eph. 2, 19. 20. So ſeyd ihr — Tit. 2, 11 — 14. Es iſt erſchienen. —

Digitized by Google

Dieſer Bund heißet der neue Bund im Gegenſatz des alten Bundes, der Verheißung und des Geſetzes. Der neue Bund iſt die Vollendung des alten Bundes. Röm. 10, 4. Der neue Bund heißt auch Bund der Gnade, der Kindſchaft. 1 Joh. 3, 1. 2. Röm. 8, 15. —

66. Jeſus Chriſtus, der Sohn Gottes, iſt der Mittler dieſes Bundes zu unſerer Erlöſung.

1 Tim. 2, 5. 6. Es iſt ein Gott — 1 Kor. 1, 30. Jeſus Chriſtus iſt — 1 Tim. 1, 15. Das iſt je — Röm. 3, 24 — 26.

67. Die Erlöſung (die Gnade Gottes in Chriſto Jeſu) wird uns verkündigt und dargeboten in dem Evangelio, und wir werden derſelben theilhaftig durch wahren Glauben.

Röm. 1, 16. 17. Ich ſchäme — Röm. 3, 28. So halten wir — Eph. 2, 8 — 10.

Dies Evangelium iſt der Inhalt des N. T. — Evangelium heißt Verkündigung des Heils, Botſchaft des Friedens.

Jeſus Chriſtus.

68. Jeſus Chriſtus iſt der eingeborene Sohn Gottes, unſer Erlöſer, Heiland und Herr.

Luk. 2, 10. 11. Fürchtet euch nicht — Apoſtg. 4, 12. Es iſt in —

Dieſe Namen bezeichnen theils das Weſen, theils das Werk Jeſu Chriſti, was er iſt, und was er uns iſt.

Jeſus heißt Seligmacher, Heiland. Matth. 1, 21. Sie wird — Luk. 1, 31 — 33.

Chriſtus (Meſſias), heißt Geſalbter, das iſt der von Gott verheißene und geſendete einige und ewige Mittler und Erlöſer. Jeſ, 61, 1. 2. In dieſer Hinſicht heißet er auch Prophet, Hoherprieſter und König. Luk. 24, 19. Hebr. 7, 26. 27.

Digitized by Google

(Die Salbung, ein morgenländiſcher Gebrauch, gleich unſerer **Krönung**. Apoſtg. 4, 27. K. 10, 38.)

69. **Jeſus Chriſtus iſt der eingeborene (wahrhaftige, ewige und einige) Sohn Gottes, gleiches Weſens mit dem Vater.**

Joh. 3, 16. Alſo — Matth. 16, 16. 17. — Joh. 10, 30. Ich und — Joh. 14, 9. Wer mich —

Die göttliche Geſtalt und Gottgleichheit Chriſti (Phil. 2, 6.) bezeugt die heilige Schrift in vielen andern Stellen und mancherlei Ausdrücken: Joh. 1, 1—5. Im Anfang — V. 18. Niemand — K. 3, 13. K. 8, 58. — Koloſſ. 1, 15 — 18. Chriſtus iſt — K. 2, 9. In ihm wohnet — Hebr. 1, 2. 3. — Matth. 9, 27. Alle Dinge — In dieſen und andern Stellen der h. Schrift werden Chriſto göttliche **Namen**, göttliches **Weſen** und **Eigenſchaften**, göttliche **Werke** (Schöpfung, Auferweckung, das Gericht) und göttliche **Verehrung** beigelegt.

70. Jeſus Chriſtus der Sohn Gottes iſt ein **wahrhaftiger Menſch** geworden, hat menſchliche Natur angenommen und ein menſchliches Leben auf Erden geführt.

Joh. 1, 14. Das Wort — Philip. 2, 5 — 8. Ein jeglicher — Hebr. 2, 14 — 18. 1 Tim. 1, 15.

Nach Philip. 2. unterſcheidet die chriſtliche Kirche in der Menſchwerdung Chriſti einen **Stand der Erniedrigung** und **Stand der Erhöhung**; jener von ſeiner Geburt bis zum Tode, dieſer beginnt mit der Auferſtehung.

Dreierlei hat man beſonders (nach Joh. 1, 1 f. und Philip. 2, 6 f.) zu beachten, 1) Chriſtus in ſeiner urſprünglichen Herrlichkeit; 2) ſeine Entäußerung dieſer Herrlichkeit, durch ſeine Menſchwerdung und Tod; und 3) ſeine Erhöhung und Rückkehr zur Herrlichkeit.

---

71. Die Menſchwerdung des Sohnes Gottes iſt ein **Geheimniß** und die **höchſte Offenbarung der Liebe Gottes.**

Digitized by Google

1 Timoth. 3, 15. 16. Ein Pfeiler und — 1 Joh. 4, 9. Daran iſt erſchienen — V. 2. 3. Ein jeglicher —

72. Das Evangelium erzählet zuerſt ſeine Verkündigung und Geburt von der Jungfrau Maria, die Erfüllung der Schrift zu bezeugen; dann die Geſchichte der Kindheit und Jugend Jeſu, ſeine allmälig zunehmende menſchliche Natur zu erweiſen; und beginnet dann wieder mit ſeiner Taufe durch Johannes, im dreißigſten Jahre ſeines Lebens.

Die Verkündigung: Matth. 1, 20 — 23. Luk. 1, 26 — 38.

Die Geburt: Luk. 2, 1 — 14. 15 — 20.

Darſtellung im Tempel: Luk. 2, 22 — 40.

Die Weiſen des Morgenlandes und Flucht nach Aegypten: Matth. 2.

Die Reiſe zum Oſterfeſt: Luk. 2, 41 — 52.

Taufe: Matth. 3. und Joh. 1, 19 — 34.

Verſuchung: Matth. 4, 1 — 11. Hebr. 4, 15.

Die Geſchichte übergehet die Jahre ſeines Aufenthalts zu Nazareth bis zu ſeinem 30ſten Jahre; denn ſie will nur das erzählen, woraus er als Chriſtus und Gottes Sohn erkannt werden kann.

73. Jeſus wandelte auf Erden drei Jahre lang unter den Menſchen in Armuth und Niedrigkeit, heilig in Demuth und Liebe, den Menſchen in allem gleich, die Sünde ausgenommen.

Matth. 20, 28. Des Menſchen Sohn — 2 Kor. 8, 9. Ihr wiſſet — Apoſtg. 10, 38. Er iſt umhergegangen — 1 Pet. 2, 22. 23. Welcher keine Sünde — 1 Joh. 3, 5. Ihr wiſſet —

74. Während ſeines Wandels auf Erden lehrete und bezeugete Jeſus Chriſtus, daß Er der verheißene und erwartete Erlöſer und Heiland ſey, dazu erſchienen, um das Reich Gottes zu gründen; und, wer in Demuth und Glauben das Evangelium annehme, habe Vergebung

Digitized by Google

der Sünden und ewiges Leben, wer nicht glaube, könne nicht ſelig werden.

Matth. 11, 27 — 30. Alle Dinge ſind — Joh. 5, 19 — 29. Joh. 14, 6. Ich bin der Weg — Joh. 8, 12. Ich bin das — .

Jeſus lehrte öffentlich und überall, im Tempel und in den Schulen, unter freiem Himmel, zu der Menge und zu Einzelnen, öfters in Bildern und Gleichniſſen u. ſ. w. Vorzüglich belehrte er ſeine Jünger und die zwölf Apoſtel. — —

75. Seine Lehre und das Zeugniß von ſich ſelbſt beſtätigte er durch **Wunder** der Allmacht und Liebe.

Matth. 11, 5. Die Blinden — Joh. 10, 37. 38. Thue ich nicht — Joh. 5, 36. Die Werke — .

Indem Jeſus Wunder that, legte er gleichſam ſeine **Knechtsgeſtalt** ab, und erwies dadurch, daß er dieſe **angenommen** habe. Er offenbarte in den Wundern **ſeine Herrlichkeit** d. i. daß er der Herr und von Gott geſandt ſey. Joh. 3, 11. — In ſeiner **Verklärung** Matth. 17. offenbarte er ſeine urſprüngliche Herrlichkeit ſichtbarlich an ſeiner Geſtalt, indem er die Knechtsgeſtalt vor den Augen ſeiner Jünger ablegte. — Er nannte ſeine Wunderthaten **Werke ſeines Vaters**. — Die Apoſtel thaten Wunder in **dem Namen Jeſu**. — Weder Jeſus noch die Apoſtel haben je Wunder gethan zu eigenem Vortheil. Zunächſt wollte Jeſus durch ſeine Wunder als Prophet, von Gott geſandter Lehrer, erkannt ſeyn. Dafür gab es keinen andern Beweis, als Wunder.

---

76. **Jeſus Chriſtus**, der Sohn Gottes, hat **gelitten**, iſt **gekreuzigt** worden, **geſtorben** und **begraben**.

Matth. 26. u. 27, und die andern Evangelien. —

Sein Leiden war eine Würkung **des Reichs der Finſterniß** unter Gottes Zulaſſung. Luk. 22, 52. 53. Jeſus aber ſprach — 2 Kor. 4, 4. Joh. 14,

Digitized by Google

30. — Die Knechte dieſes Reichs waren Judas (Joh. 13, 2. Matth. 26, 14. Luk. 22, 3.); die Hohenprieſter ſammt dem hohen Rath, welche letztere erbittert waren, daß er ſagte, er ſey Gottes Sohn. Joh. 19, 7.

77. Sein Leiden war nicht Folge irgend einer Sünde oder Vergehung; noch auch Mittel zur Reinigung und Heiligung ſeiner ſelbſt; auch nicht unvorhergeſehene Gewalt und Ueberliſtung ſeiner Feinde.

Joh. 8, 46. Welcher — 1 Joh. 3, 5. 1 Pet. 2, 22. — Joh. 10, 18. Niemand nimmt — .

Jeſus wußte und ſagte ſein Leiden auf das beſtimmteſte vorher. Matth. 16, 21 — 23. Luk. 18, 31 f. — Er hätte demſelben ausweichen können, wenn er nicht nach Jeruſalem gegangen wäre. — Er konnte durch ſeine Kraft die Feinde überwältigen und ſein Leiden abwenden. Matth. 26, 53. Joh. 18, 6. Luk. 22, 50. 51.

78. Er übernahm ſein Leiden freiwillig, als Willen und Veranſtaltung ſeines Vaters mit Glauben und Gehorſam.

Matth. 26, 39 — V. 54 — 56. — Philip. 2, 8. Er ward gehorſam — Hebr. 5, 8. 9. Wiewol er — Hebr. 12, 2. Laſſet uns aufſehen — (Die Einſetzung des h. Abendmahls).

79. Das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti war nothwendig, als das einzige und wahrhaftige Opfer, zur Verſöhnung der ſündigen Menſchheit.

Jeſ. 53, 4 — 6. Fürwahr — 2 Kor. 5, 21. Gott hat den — 1 Pet. 1, 18. 19. Wiſſet ihr — (Kap. 3, 18.) 1 Joh. 1, 7. Das Blut — Tit. 2, 14. — Joh. 1, 29. Simeons Weiſſagung. Luk. 2, 35.

Jeſus Chriſtus brachte ſich ſelbſt dar zum Opfer, darum heißt er der Hoheprieſter, und mit ſeinem Opfer haben alle Opfer aufgehört. Hebr. 7, 26. 27. Einen ſolchen Hohenpr. — Kap. 10, 14. Mit einem Opfer. — (Alle Opfer, ſowohl der Juden als

anderer Völker, waren nicht wahrhaftige Opfer, ſondern nur Schatten und Bilder des einen ewig gültigen, nothwendigen —).

80. Nachdem Jeſus Chriſtus am Kreuz verſchieden war, wurde er begraben.

Matth. 27, 55 f. und die andern Evangelien.

Das Glaubensbekenntniß der chriſtl. Kirche ſetzet hinzu: „abgeſtiegen zur Hölle" — um damit die Offenbarung der Herrlichkeit Jeſu Chriſti in der unſichtbaren Welt ſogleich nach ſeinem Tode und vollbrachtem Werke anzudeuten, oder auch den Sieg über die Hölle. 1 Pet. 3, 18 — 20. — 1 Kor. 15, 55.

---

81. Jeſus Chriſtus iſt auferſtanden von den Todten, am dritten Tage, wie er vorher geſagt hatte.

Matth. 28. Mark. 16. Luk. 24. Joh. 20. 1 Kor. 15, 3 — 8. Apoſtg. 2, 24. Den hat — K. 3, 15. Den Fürſten —

82. Durch ſeine Auferſtehung wurde Jeſus Chriſtus von neuem verherrlicht und als der Sohn Gottes erwieſen.

Apoſtg. 2, 36. So wiſſe nun — Röm. 1, 4. Kräftiglich — Apoſtg. 5, 30 — 32. Der Gott unſerer Väter — Röm. 14. 9. Denn dazu — .

83. Die Auferweckung Jeſu Chriſti iſt die Beſtätigung und Vollendung ſeines Erlöſungswerkes und Verſöhnungstodes.

Röm. 4, 25. Chriſtus iſt um — 1 Kor. 15, 17. Iſt Chriſtus — Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten — .

Durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti erſcheinet ſein Tod in einem ganz andern Lichte; nämlich als der Tod des „Fürſten des Lebens; von dem es unmöglich war, daß er von dem Tode ſollte gehalten werden" (Apoſtg. 3, 15. Kap. 2, 24.; alſo iſt

Digitized by Google

der Tod den Seinigen auch nicht mehr Folge der Sünde, ſondern wie Ihm Uebergang in die Herrlichkeit.

84. Die Auferſtehung Jeſu Chriſti iſt Beſiegung des Todes. Wie Er in ſeiner Perſon (als der Menſchenſohn in ſeinem Leben, Leiden und Tode) die menſchliche Natur unſündlich dargeſtellet hat; ſo erſcheinet ſie auch in ſeiner Auferſtehung als unſterblich.

1 Kor. 15, 20 — 22. Nun aber iſt — (V. 47 — 49.) V. 57. Gott — Röm. 6, 3 — 10.

Der Tod iſt alſo dem Gläubigen nicht mehr Strafe der Sünde, ſondern Erlöſung von dem ſündlichen Zuſtande. Röm. 6, 23. Kap. 7, 24. 25. —

85. Die Auferſtehung Jeſu Chriſti iſt uns ein Unterpfand und Siegel unſerer Auferſtehung.

2 Tim. 1, 10. Chriſtus hat das Leben — 1 Pet. 1, 3. 4. Gelobet — 1 Kor. 6, 14. Gott hat den — 1 Theſſ. 4, 14. Denn ſo — Röm. 14, 9.

Nach ſeiner Auferſtehung blieb Jeſus Chriſtus noch 40 Tage auf Erden, zeigte ſich den Seinigen körperlich lebendig, und ertheilte ihnen Belehrungen, Gebote und Verheißungen. Mark. 16, 9 f. Luk. 24, 13 — 49. Joh. 20, 21. Apoſtg. 1, 1 — 8. 1 Kor. 15, 3 — 8.

86. Jeſus Chriſtus iſt ſichtbar vor den Augen ſeiner Apoſtel aufgefahren gen Himmel und eingegangen in ſeine Herrlichkeit.

Mark. 16, 19. Luk. 24, 50. 51. Apoſtg. 1, 9 — 11. Joh. 16, 16. u. 28. Hebr. 4, 14.

87. Die Herrlichkeit und Herrſchaft Jeſu Chriſti bezeichnet der Ausdruck: er ſitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Philip. 2, 9 — 11. Darum hat ihn Gott — 1 Pet. 3, 22. Jeſus Chriſtus iſt zur — Hebr. 8, 1. 2. Wir haben — Eph. 1, 20. 21. — Röm. 8, 34.

Digitized by Google

Seine Herrlichkeit und Herrſchaft erwies er bald darauf durch die Sendung des h. Geiſtes, durch Ausbreitung des Evangeliums, und durch die Bekehrung Pauli, ſowie durch Erfüllung ſeiner Weißagung von dem Untergang Jeruſalems und des jüdiſchen Landes.

88. Jeſus Chriſtus iſt der Herr der ganzen Schöpfung, aber im beſondern Sinn iſt er der Herr und das Haupt ſeiner Gemeine, die ihn dafür erkennet.

Matth. 28, 18. Mir iſt gegeben — 1 Kor. 8, 6. Wir haben — Röm. 14, 8. 9. Leben wir — Eph. 1, 20 — 23. Tit. 2, 13.

89. Als der Herr regiert und beſchützt er ſeine Gemeine, erhält ſein Reich und Wort, theilt ſeine Gaben aus, vertritt die Seinigen bei dem Vater, und nimmt ſie auf in die Seligkeit.

Matth. 28, 20. Ich bleibe — Matth. 24, 35. Himmel — K. 16, 18. 1 Joh. 2, 1. 2. — Phil. 3, 20.

90. Jeſus Chriſtus wird ſeine Herrlichkeit offenbaren durch ſeine Wiederkunft zum Gericht.

Matth. 25, 31 — 46. Joh. 5, 26 — 29. Wie der Vater — Apoſtg. 17, 31. Gott hat einen Tag — 2 Kor. 5, 10. Wir müſſen —.

Die Herrlichkeit und Herrſchaft Jeſu Chriſti wird dann vor aller Welt offenbar, und das Reich Gottes durch die Trennung des Lichts und der Finſterniß vollendet werden. Apoſtg. 3, 20. 21. — Matth. 13, 20 — 30. 36 — 43. 47 — 50. (Als Vorbild des Weltgerichts kann der Untergang Jeruſalems und des jüdiſchen Volks betrachtet werden.)

Der heilige Geiſt.

91. Jeſus Chriſtus hatte ſeinen Apoſteln die Mittheilung göttlicher Gaben und Kräfte durch den heiligen Geiſt, zur

Digitized by Google

Gründung und Ausbreitung des Reiches Gottes, verheißen.

Joh. 14, 16. Ich will euch — Joh. 16. 7. So ich nicht hingehe — V. 12 — 14. Ich habe — Apoſtg. 1, 8.

Jeſus Chriſtus hatte aus ſeinen Jüngern ſich 12 Apoſtel erwählt. Luk. 6, 12 — 16. Sie ſollten ſeine Geſandten und Stellvertreter auf Erden ſeyn; Matth. 10, 40. allen Menſchen das Evangelium verkündigen, und zu dieſem Werke mit göttlicher Vollmacht und Kraft ausgerüſtet werden. Matth. 28, 18 — 20. Mark. 16, 14 — 20. Luk. 24, 45 — 49. Apoſtg. 1, 4. 5. 8.

92. Dieſe **Verheißung** wurde am Pfingſtfeſte in dem Tempel zu Jeruſalem erfüllt durch die **Ausgießung** (Sendung, Mittheilung) des **heiligen Geiſtes**.

Apoſtg. 2.

Durch die göttliche Thatſache der Ausgießung des h. Geiſtes wurde das Erlöſungswerk Jeſu Chriſti, und ſomit alle Verheißungen des alten Bundes vollendet und das Reich Gottes auf Erden gegründet. Tit. 3, 6. 7. Es war die Erfüllung der Verheißung, daß er nun unſichtbar bei den Apoſteln und ihren Nachfolgern bleiben und ſeyn werde bis an das Ende der Welt.

93. Die **Apoſtel** empfiengen durch den heil. Geiſt Erleuchtung und Kraft zur Ausbreitung des Evangeliums (Kraft aus der Höhe).

Die Apoſtel erſcheinen nun als erneuerte und ganz andere Menſchen; ohne Wiſſenſchaft und Anſehen, gehaßt und verfolgt von Juden und Heiden, überwanden ſie die Welt durch ihren Glauben, und verkündigten mit großer Freudigkeit aller Welt das Evangelium unter Schmach, Verfolgung und Leiden. So wurde an ihnen erfüllt Joh. 7, 38. 39. In dem Namen Jeſu Chriſti und zum Zeugniß ſeiner Herrlichkeit thaten ſie Werke Gottes, wie Er ſie im Namen ſeines Vaters gethan hatte. — 1 Kor. 4, 9 — 13. Röm. 15, 18—20. 2 Kor. 4, 7—11. K. 6, 3 — 10.

Digitized by Google

94. Alle Gläubigen empfangen, wie die Apoſtel, durch den h. Geiſt die Gnade und Gabe Gottes zur Erleuchtung und Heiligung.

Apoſt. 2, 38. 39. Ihr werdet empfangen — Joh. 14, 16. Der bleibet — Joh. 15, 26. Der wird zeugen von mir — K. 16, 13 In alle Wahrheit leiten V. 14. Mich verklären und — Eph. 1, 13. 14.

Was den Apoſteln verheißen und gewährt wurde, wird allen Gläubigen zu Theil nach Maßgabe ihres Berufes und ihrer Würdigkeit.

95. Gott, wie er ſelbſt ſich den Menſchen mittheilet und in ihnen wirket, iſt der heilige Geiſt, der Geiſt des Vaters und des Sohnes.

Joh. 15, 26. Wenn aber — 2 Kor. 3, 17. 1 Pet. 1, 11. — 2 Pet. 1, 21. Die heiligen Menſchen — 1 Kor. 2, 11. — Matth. 10, 20.

96. Durch Wirkung des heiligen Geiſtes ſollen wir in dem Glauben an Jeſum Chriſtum aller Güter des Reiches Gottes theilhaftig werden.

2 Kor. 13, 13. Die Gnade — Röm. 8, 14. Welche der Geiſt — Röm. 14, 17. Das Reich Gottes — Gal. 5, 22. Die Frucht —

97. Er heißet der heilige Geiſt, weil wir durch denſelben geheiligt werden.

Schöpfung, Erlöſung, Heiligung. Durch die erſte haben wir unſer Seyn von Gott empfangen, in der zweiten iſt Gottes Gnade erſchienen zu unſerer Wiedervereinigung mit Gott; zur Erfüllung der letztern wirket der heilige Geiſt bis ans Ende der Welt.

98. Die Heiligung iſt Erneuerung des ſündigen und ſterblichen Menſchen zu dem Ebenbilde Gottes und Jeſu Chriſti, und darnach ewige Vereinigung des Menſchen mit Gott; alſo Entſündigung, Beſeeligung, Verherrlichung.

Eph. 4, 24. Ziehet — 2 Kor. 5, 17.

Digitized by Google

Der heilige Geiſt wirket und vollführet ſein Werk in der chriſtlichen Kirche durch die Predigt des Evangeliums und der Sakramente.

---

99. **Mit der Ausgießung des heiligen Geiſtes wurde durch die Predigt der Apoſtel die erſte Chriſtengemeine, und ſomit die chriſtliche Kirche gegründet, und darnach auf der ganzen Erde ausgebreitet.**

Apoſtg. 2, 42 f.

Die erſte Chriſtengemeine war die zu Jeruſalem, und beſtand, außer den Jüngern, aus denen, welche durch das Zeugniß der Apoſtel gläubig wurden. Bald darauf entſtanden durch Verkündigung des Evangeliums Chriſtengemeinen in allen Theilen der Welt. Alle chriſtliche Gemeinen zuſammen genommen bilden die chriſtliche Kirche, die Chriſtenheit. (Das Wort Kirche [griechiſchen Urſprungs] bedeutet Gemeine des Herrn).

100. **Die chriſtliche Kirche iſt eine Anſtalt Gottes zur Erleuchtung und Heiligung der Menſchen durch das Evangelium. Darum heißt ſie eine heilige.**

1 Pet. 2, 9. Ihr ſeyd das auserwählte Geſchlecht — Eph. 2, 19 — 22. So ſeyd ihr — K. 5, 27.

Es giebt nur eine einzige chriſtliche Kirche; aber man unterſcheidet eine ſichtbare und unſichtbare Kirche. Die ſichtbare, äußere Kirche iſt die äußere Anſtalt, in welcher nach der Anordnung Jeſu Chriſti das Wort Gottes verkündigt, und die Sakramente ausgetheilt werden, und umfaßt alle getaufte Chriſten, gläubige und ungläubige, fromme und böſe. Die unſichtbare Kirche umfaſſet die wahrhaften Chriſten. — Die ſichtbare Kirche kann, als etwas Aeußeres, durch beſondere Lehrſätze und Gebräuche, verſchiedener Art ſeyn, daher man von mehrern Kirchen redet. — Die äußere Kirche ſoll zur innern, zum Reiche Gottes, führen. — 2 Tim. 2, 19. 20. Der Herr kommt — Matth.

Digitized by Google

22, 14. Viele ſind — Matth. 13, 24 — 30. V. 47 — 50. Matth. 22, 1 — 14. —

101. Die chriſtliche Kirche iſt eine allgemeine, d. h. über die ganze Erde verbreitet, und beſtimmt für alle Völker und Zungen.

Mark. 16, 15. Gehet hin — Joh. 10, 16. Ich habe noch — Gal. 3, 28.

Das Gebot: Gehet hin — iſt nicht bloß für die Apoſtel, ſondern alle Chriſten ſollen dazu mitwirken, daß überall das Reich Gottes komme.

102. Sie heißet eine chriſtliche Kirche (Gemeine Jeſu Chriſti), weil Jeſus Chriſtus ihr Stifter, Haupt und Herr iſt. Darum wird ſie auch der Leib Chriſti, und das Reich Chriſti genannt.

1 Kor. 3, 11. Einen andern Grund — Eph. 1, 22. Gott hat Chriſtum — 1 Kor. 1, 18.

103. Die chriſtliche Kirche heißt eine Gemeine der Heiligen, weil die Gläubigen mit Chriſto und untereinander zu einem Bunde des Glaubens, der Hoffnung und Liebe vereinigt ſind.

Röm. 12, 4. 5. Gleicherweiſe — Eph. 4, 3 — 6. Seyd fleißig — V. 15. Laßt uns rechtſchaffen ſeyn —.

Das beſte Vorbild der chriſtlichen Kirche und jeder Gemeine iſt der Bund Jeſu Chriſti mit ſeinen Jüngern während ſeines Wandels auf Erden, und die erſte Chriſtengemeine zu Jeruſalem. Apoſtg. 2, 42 — 47. K. 4, 32.

104. Zugleich mit ſeiner Kirche ſtiftete Jeſus Chriſtus das chriſtliche Predigtamt zur Erhaltung und Verbreitung des Evangeliums, durch lebendiges mündliches Zeugniß. —

Eph. 4, 11. 12. Er hat etliche zu — Röm. 10, 13—15.

Die Apoſtel weiheten und ſtellten Lehrer an bei den neugeſtifteten Gemeinen, welche Biſchöfe (Aufſeher), Aelteſte und Hirten genannt wurden. Apoſt. 20, 28. 1 Pet. 5, 1 — 4. Das menſchliche Zeugniß der Lehrer gilt nur, in ſo fern es

Digitized by Google

mit dem Worte Gottes übereinſtimmt. Denn das Wort Gottes iſt der Grund der Kirche und Prüfſtein der Wahrheit. — Röm. 10, 17. Gal. 1, 8 — 10. 1 Joh. 4, 1 — 3. (Die Lehrer haben zugleich als Diener der Kirche die h. Sakramente zu verwalten).

105. Obwohl ſich die urſprüngliche Lauterkeit in der Kirche, und ſomit auch Einheit und Friede verlor; ſo hat doch Chriſtus immer ſeine Gemeine gehabt, und wird ſie erhalten bis ans Ende der Welt.

Matth. 28, 20. Ich bin — Matth. 16, 18. Auf dieſen —.

---

106. Der gläubige Chriſt kann in dieſem Leben nicht zur völligen Heiligung und Gemeinſchaft Gottes gelangen. Denn er iſt ſündlich, und hat immerdar mit Sünde und Schwachheit zu kämpfen bis an ſein Ende.

1 Joh. 1, 8. So wir ſagen — Galat. 5, 24. Welche Chriſto — Phil. 3, 12. Nicht, daß ich — 1 Tim. 6, 11. 12. Matth. 7, 13.

Die chriſtliche Kirche, welche, ſelbſt heilig, Heiligkeit fordert und unaufhörlich an das Vorbild des Herrn erinnert, erhält dieſes Gefühl der Sündlichkeit in ihren Mitgliedern, und mahnet zur Demuth und Buße.

107. Darum bedarf der Menſch immerdar der erneueten Vergebung der Sünden und Begnadigung Gottes, welche das Evangelium darbietet.

Eph. 1, 7. An Chriſto haben — Röm. 8, 31 — 34. Iſt Gott — 1 Joh. 2, 12. Ob jemand —.

Sie wird dem Chriſten von der Kirche dargeboten in der Verkündigung des Evangeliums und in den h. Sakramenten.

108. Die Folge dieſer Begnadigung iſt Gerechtigkeit vor Gott und Friede und Freude in dem heiligen Geiſt, wodurch der Menſch immer mehr gereinigt und geheiligt wird.

Digitized by Google

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes — 1 Joh. 3, 3. Wer ſolche — Tit. 2, 14.

Durch die Vergebung der Sünden tritt der Menſch in ein neues ſeliges Verhältniß zu Gott, welches ihn immer mehr beſſert und heiliget. 2 Kor. 7, 1.

---

109. Die Heiligung und Wiederherſtellung des Menſchen, welche auf Erden beginnt, wird in dem zukünftigen Leben vollendet werden.

Hebr. 13, 14. Wir haben hier — 1 Cor. 13, 9. 10. Unſer Wiſſen — 2 Kor. 5, 1. 2. Wir wiſſen — Hebr. 10, 37. 38. (1 Pet. 1, 24. 25.)

110. Unſer Geiſt (Seele, inwendiger Menſch) ſtirbt nicht mit dem Leibe, ſondern lebet fort, nachdem der Tod beide getrennt hat, mit Bewußtſeyn des vorigen und jetzigen Zuſtandes.

Pred. 12, 7. Der Staub — Matth. 10, 28. Fürchtet — Luk. 20, 38. Gott iſt nicht — Luk. 16, 19. — 31.

Dieſer Glaube hängt zwar mit dem Weſen des menſchlichen Geiſtes, mit ſeinem Selbſtbewußtſeyn, und Gewiſſen, und mit dem Glauben an Gott innig zuſammen, und findet ſich daher auch, obwohl unvollkommen und entſtellt bei Völkern, die der Offenbarung entbehrten.

111. Das Evangelium giebt uns völlige Gewißheit von unſerm Leben nach dem Tode des Leibes.

2 Timoth. 1, 10. Jeſus Chriſtus hat dem — 1 Pet. 1, 3. 4. Gelobet — Hebr. 2, 14. 15. Col. 1, 5. —

In der Menſchwerdung des Sohnes Gottes erkennen wir die Vaterliebe Gottes, und in Jeſu Chriſto ſelbſt unſere Menſchenwürde und ewige Beſtimmung als der Kinder Gottes; in ſeinen Todtenerweckungen und eigener Auferſtehung und Himmelfahrt das Zeugniß unſers ewigen Lebens. Joh. 3, 16. Alſo hat — Joh. 17, 24. Vater, ich will — Röm. 8, 17. Sind wir Kinder — K. 14, 8. Leben wir — Kol. 3, 3. 4. Ihr ſeyd geſt. — Phil. 1, 21 — 23. — Darum heißt der Tod ein

Digitized by Google

Schlaf, eine Ausſaat, Abbrechung einer Hütte, Entkleidung. — Das Evangelium redet von dem Zuſtande nach dem Tode in Bildern und Gleichniſſen, woraus erhellet, daß der Menſch das Bewußtſeyn ſeines vorigen Zuſtandes und die Beſchaffenheit ſeines Weſens behält. Luk. 16, 19 f. Luk. 23, 43. Wahrlich —.

112. Das Evangelium verheißet eine Auferſtehung des Leibes, das iſt: Wiederherſtellung des ganzen Menſchen, wodurch der Geiſt mit einem neuen himmliſchen Körper wird vereiniget (überkleidet) werden.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die — Apoſtg. 24, 15. Ich habe — Phil. 3, 20. 21. Unſer Wandel — 1 Kor. 15, 42 — 44. Alſo auch die — V. 53. Dies Verw. — 2 Kor. 5, 1 — 5. Luk. 20, 27 — 38.

Die heilige Schrift redet von Auferſtehung des Leibes nach Menſchenweiſe, wie man ſagt: das Korn gehet auf. — Der Leib iſt nicht bloß Wohnung, Hütte und Hülle, ſondern auch Werkzeug (Organ) des inwendigen Menſchen. — Ein geiſtiger, himmliſcher Leib iſt ein ſolcher, wie er dem verklärten Geiſte und dem himmliſchen Leben angemeſſen iſt, alſo nicht irdiſch, ſterblich, verweslich. — Ein Vorbild des verklärten Zuſtandes des Menſchen giebt die Verklärung Chriſti Matth. 17, wo er ſeine „angenommene Knechtsgeſtalt“ vor den Augen der Jünger auf kurze Zeit ablegte, und ſeine Herrlichkeit offenbarte. — Unſer thieriſcher Erdenleib iſt Knechtsgewand, dem ſündlichen Zuſtande angemeſſen und ſterblich. Sündlichkeit und Sterblichkeit gehören zuſammen. —

113. Das zukünftige Leben der Frommen wird ein ſeliges und ewiges Leben ſeyn.

Joh. 5, 24. Wahrlich — Matth. 25, 34. Da wird — V. 46. — 1 Pet. 1, 3. 4. 2 Kor. 4, 17. 18.

Nur der ſelige Zuſtand der Frommen wird Leben genannt; der Zuſtand der Gottloſen aber in der zukünftigen Welt heißt Verderben, Verdammniß, Tod, das ewige Feuer und die ewige

Digitized by Google

Pein. Gal. 6, 8. Phil. 3, 19. Mark. 9, 43. 44. Matth. 25, 41.

114. Das ewige Leben (die Seligkeit, Herrlichkeit) wird beſtehen in der Befreiung von Sünde, Tod und allem Elend; in ſtets wachſender Erkenntniß und Heiligung; in der innigſten Gemeinſchaft Gottes und der Seligen.

Offenb. 21, 3. 4. Gott wird abwiſchen — Kap. 14, 13. Selig ſind — 1 Kor. 13, 9. 10. 12. Unſer Wiſſen — 1 Joh. 3, 2. Meine Lieben — Röm. 2, 6. 7. Gott wird geben — Joh. 16, 22. K. 17, 24. Matth. 13, 43. — 1 Pet. 1, 7 — 9. Wenn nun — .

Der Zuſtand der Verdammten wird das Gegentheil ſeyn. Röm. 2, 8. 9. — Die Wörter: Himmel und Hölle bezeichnen, jenes: das Hohe, Helle, Erfreuliche; dieſes: das Niedrige, Tiefe, Finſtere, Traurige. — Luk. 16, 19 f. — Lohn und Strafe, Seligkeit und Verdammniß werden ihre Stufen haben. 2 Kor. 9, 6. Wer da kärglich — Matth. 19, 28 — 30.

115. Daß wir zu ſolcher Seligkeit und Herrlichkeit gelangen mögen im Glauben, dazu wirket der heilige Geiſt ohne Unterlaß auf Erden durch das Wort und die Sakramente, und dahin muß unſer Leben und Streben immerdar gerichtet ſeyn.

Philip. 2, 12. Schaffet — Kap. 3, 14. Jage nach — Col. 3, 1. 2. Seyd ihr — .

Die Sakramente.

116. Um uns die Güter und Verheißungen des Evangeliums mitzutheilen und zu beſtätigen, hat Jeſus Chriſtus die heiligen Sakramente in ſeiner Kirche angeordnet.

Die Kirche bewahrt und übt die Sakramente.

117. Die Sakramente ſind von Gott eingeſetzte Stiftungen, in welchen uns unſichtbare Güter durch ſichtbare Mittel mitgetheilt werden.

Das kirchliche Wort: **Sakrament**, welches nicht in der heiligen Schrift ſtehet, heißt **ein heiliger geheimnißvoller Gebrauch**. — Es ſind äuſſere Gebräuche in Gottes Wort gefaſſet; ſie haben ihren Urſprung und Grund in dem Worte Gottes, und ihre Wirkung durch den Glauben. — Dreierlei ſind dabei zu bemerken: 1. Ihre Einſetzung. 2. Die äußern Mittel und Zeichen und deren Bedeutung. 3. Die geiſtige Gabe. — Die Sakramente werden auch **Gnadenmittel** genannt.

118. Die beiden Sakramente des N. T. ſind: die **heilige Taufe** und das **heilige Abendmahl**.

In der Taufe und dem Abendmahl werden dem einzelnen Menſchen die Gnadengüter des Evangeliums dargeboten und mitgetheilt. — Die Taufe iſt Aufnahme in den Bund Gottes, das Abendmahl Erneuerung des Bundes.

Die Taufe.

119. Jeſus Chriſtus hat die Taufe eingeſetzt, als er ſein Werk auf Erden vollbracht hatte.

Matth. 28, 18 — 20. Mir iſt gegeben — Mark. 16, 15. 16. — Apoſtg. 2, 41.

Johannes taufte vor Jeſus, aber auf **Ihn und ſein Reich**; ſeine Taufe war alſo nur Vorbereitung auf die Taufe Chriſti. Auch die **Jünger** tauften, während ſeines Wandels auf Erden, diejenigen, welche gläubig wurden; aber die feierliche Einſetzung geſchah erſt kurz vor ſeiner Himmelfahrt.

120. Die Taufe, als äußerer Gebrauch, iſt Einweihung und Aufnahme in die chriſtliche Kirche. Sie geſchah urſprünglich durch völliges Untertauchen, und an erwachſenen Perſonen; jetzt wird ſie an unmündigen Kindern und durch Benetzung des Hauptes vollzogen.

Die Worte: „im Namen des Vaters, des Sohnes und des h. Geiſtes“ bezeichnen das Eigenthümliche

des chriſtlichen Glaubens, wodurch er ſich vom Judenthum und Heidenthum unterſcheidet.

121. Die Eltern, indem ſie ihre Kinder taufen laſſen, bezeugen dadurch vor Gott, daß ſie wollen, daß ihre Kinder, wie ſie ſelbſt, der chriſtlichen Kirche angehören ſollen.

1 Kor. 7, 14. Eure Kinder ſind heilig — Apoſtg. 2, 29. Matth. 19, 24.

Darum müſſen Kinder getauft werden, denn wie könnten chriſtliche Eltern zugeben, daß ihre Kinder außer der Kirche blieben. Die Apoſtel haben ſicherlich auch Kinder getauft, wo ſie ganze Familien in die Chriſtengemeine aufnahmen.

122. Der äußere Gebrauch (des Untertauchens oder der Beſprengung) bedeutet ein Abſterben des alten (verderbten, ſündlichen) Menſchen, auf daß hervorgehe ein neuer Menſch und ein neues Leben.

Röm. 6, 34. Wiſſet ihr nicht — Tit. 3, 5.

123. Die Taufe in dem Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes iſt zugleich und beſonders Aufnahme und Einweihung in den Bund mit Gott, und eine Mittheilung und Verſiegelung aller Güter und Verheißungen des Evangeliums.

Apoſtg. 2, 38. Thut Buße — 1 Pet. 3, 21.

Durch die Taufe werden wir zu Kindern Gottes aus Gnaden angenommen. Tit. 3, 5.

124. Durch die heilige Taufe empfangen wir unter der Bedingung des Glaubens, die Verheißung der Gnade Gottes in Chriſto Jeſu, zur Vergebung der Sünden und die Gemeinſchaft des h. Geiſtes zur Heiligung.

Apoſtg. 22, 16. Laß dich taufen — Gal. 3, 26. 27. Ihr ſeyd alle — Röm. 6, 3. 4. 1 Kor. 6, 11.

Zur h. Taufe gehört nothwendig 1) das Wort und die Verheißung Gottes, mit und bei dem Waſſer,

Digitized by Google

und 2) der Glaube, der dieſes Wort annimmt. Mark. 16, 16. Wer da glaubet — .

Gleichniß: Das Waſſer im Teiche Siloah heilte den Blindgeborenen durch die Kraft des Wortes Jeſu und da er glaubte. Joh. 9.

125. Mit der Taufe, als einem Bunde zwiſchen Gott und uns, iſt, von unſerer Seite, das Gelöbniß verbunden, daß wir Gott, wie er ſich uns in Chriſto geoffenbaret hat, als den einigen und lebendigen Gott im Glauben erkennen und verehren, aller Sünde entſagen und als ſeine Kinder vor ihm wandeln wollen.

Röm. 8, 13. Wo ihr noch — Röm. 6, 4. — 1 Joh. 3, 2 — 6.

Die Eltern und Taufzeugen thun dieſes Gelöbniß im Namen des Kindes, und verpflichten ſich, das Kind im Chriſtenthum erziehen und unterrichten zu laſſen.

126. Die Confirmation iſt die Erneuerung und Beſtätigung des Taufbundes, und ein feierliches Gelöbniß der Treue gegen Gott und eines dankbaren gottſeligen Lebens.

Kol. 2, 6. 7. Wie ihr nun angenommen — .

Das h. Abendmahl.

127. Jeſus Chriſtus hat das heilige Abendmahl eingeſetzt in der Nacht vor ſeinem Tode.

Matth. 26, 26 — 28. Mark. 14, 22 — 24. Luk. 22, 19. 20. 1 Kor. 11, 23 — 25.

128. Die äußern Zeichen des h. Abendmahls ſind Brod und Wein, welche empfangen und genoſſen werden. Das Brod bezeichnet den Leib, der Wein das vergoſſene Blut Jeſu Chriſti.

Die Zeichen ſind auch hier, wie bei der Taufe das Waſſer, einfach und bedeutſam, und wahrhaft evangeliſch. Sie deuten auf Stärkung, Belebung, Erquickung. Joh.

6, 47. 48. Pſ. 104, 15. Joh. 15, 5. In der älteſten Kirche heißt das heil. Abendmahl auch das Brodbrechen. Apoſtg. 2, 42.

129. Das h. Abendmahl erinnert uns zunächſt an Jeſus Chriſtus überhaupt, als den Menſchenſohn und Sohn Gottes, an ſeine Menſchwerdung und Erhöhung, von ſeiner Geburt bis zu ſeiner Wiederkunft; beſonders gedenken wir ſeines heiligen Leidens und Sterbens; endlich auch ſeines Vorbildes und ſeiner Verheißungen.

Luk. 22, 19. Solches thut — 1 Kor. 11, 24. 25. — V. 26. So oft — 2 Tim. 2, 8. Halte im — Todten. — Phil., 2, 5 — 11.

130. Das heil. Abendmahl, als Bundesmahl, iſt ein göttliches Zeugniß und Siegel des neuen in Chriſto Jeſu vollendeten Bundes mit Gott zu unſerer Erlöſung und Verſöhnung.

Matth. 26, 28. Das iſt mein Blut des — Luk. 22, 20. 2 Kor. 5, 19.

Dadurch, daß das h. Abendmahl zugleich ein äußeres und inneres iſt, umfaßt es den ganzen, innern und äußern, Menſchen, wie auch in Chriſto, dem Verherrlichten beides erſchien. Es hebet die Trennung des Göttlichen und Menſchlichen in dem Menſchen auf.

131. In dem h. Abendmahle wird uns Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit, um des Opfers Jeſu Chriſti willen, von neuem göttlich bezeuget und verſiegelt.

S. die Einſetzungsworte: „Für euch gegeben — zur Vergebung“ ꝛc. 2 Kor. 5, 21. Er hat den — Röm. 5, 18. 19.

132. Das h. Abendmahl iſt auch eine innige ſelige Vereinigung und Gemeinſchaft Jeſu Chriſti mit den Gläubigen, zur Stärkung im Glauben und in der Heiligung.

1 Kor. 10, 16. Der geſegnete Kelch — Joh. 6, 54. 56.

Digitized by Google

Das heil. Abendmahl iſt Erſatz ſeiner ſichtbaren Gegenwart bei den Seinen, und eine geiſtige Mittheilung Seiner ſelbſt.

133. In dem h. Abendmahl empfangen wir das Unterpfand der Wiederherſtellung und Verherrlichung unſerer Menſchheit nach dem Vorbilde der Verherrlichung Jeſu Chriſti, als der himmliſchen Früchte ſeines Opfers.

Joh. 6, 54. Wer mein — Phil. 3, 20. 21. — 1 Kor. 15, 22. 47. 48. 2 Tim. 2, 11. 12. 1 Pet. 4, 13.

Mit dem Tode des Herrn begann ſeine Verklärung.— Sein Leib und Blut ward zur Vergebung der Sünde erſt dahingegeben und vergoſſen, dann verklärt und verherrlicht. Das empfangen wir in dem heil. Abendmahl.

134. Zugleich iſt das h. Abendmahl eine innige Vereinigung und Gemeinſchaft der Gläubigen unter einander in der Liebe.

1 Kor. 10, 17. Ein Brod — Joh. 13, 1 — 17. (Das Fußwaſchen.) V. 34, 35. Ein neu Gebot — Eph. 5, 2. Wandelt — .

135. Nur durch würdigen Genuß des heiligen Abendmahls in Buße und Glauben, können wir der Früchte und Verheißungen deſſelben theilhaftig werden.

1 Kor. 11, 27. Wer unwürdig — u. 29. Gal. 2, 17. — 2 Tim. 2, 19. — .

Bei dem Genuſſe des h. Abendmahls erneuern wir unſern Taufbund, und geloben Chriſto, ſichtbarlich wie mit einem Handſchlage, neue Treue und Nachfolge.

136. Zum würdigen Genuß des h. Abendmahls gehöret eine ernſte Vorbereitung und Prüfung.

1 Kor. 11, 28. Der Menſch. 31. — 2 Kor. 13, 15. Verſuchet — Pſ. 139, 23. 24.

Dazu auch die kirchliche Vorbereitung, auch Beichte genannt, weil in derſelben gemeinſchaftlich das Bekenntniß der Sünden abgelegt wird.

Digitized by Google

II.

Verhalten des Menſchen gegen Gott.

Buße, Bekehrung, Glaube.

137. Alle Güter und Verheißungen des Evangeliums (Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben) ſind eine Gnadengabe Gottes.

Eph. 1, 3 — 6. Gelobet ſey — Eph. 2, 8. 2 Tim. 1, 9. Der uns hat — 1 Kor. 1, 30.

138. Gott berufet und erleuchtet die Menſchen durch ſein Wort und ſeinen Geiſt, damit ſie dieſer Gaben theilhaftig werden.

1 Tim. 2, 4. Gott will — 2 Kor. 4, 6. Gott, der da — 2 Theſſ. 2, 13. 14. 1 Kor. 1, 9. Eph. 1, 17—19. 2 Pet. 1, 19.

Gott iſt die Quelle alles Lichts und Lebens. Jak. 1, 17. Joh. 3, 27. — Jeſus Chriſtus berief und erleuchtete die Apoſtel, dieſe alle Menſchen. — Die chriſtliche Kirche iſt eine göttliche Anſtalt zur Berufung und Erleuchtung. Gott berufet auch durch beſondere Schickſale, Leiden ꝛc. —

139. Der Menſch kann und ſoll Gottes Gnade und Berufung annehmen; aber er kann ihr auch widerſtehen.

Matth. 22, 14. Viele ſind (K. 23, 37.) — Phil. 2, 12. 13. Schaffet — 1 Tim. 6, 11. 12. Kämpfe — Matth. 6, 33. Trachtet — 1 Theſſ. 5, 19. — Apoſtelgeſch. 7, 51.

Der Menſch kann und ſoll mit Gott wirken; Gott wirket in ihm und kommt ihm, wie im Leiblichen, ſo im Geiſtlichen, zuvor. Gott giebt das Licht ſammt dem Auge, der Menſch nimmt oder verſchmähet das Licht. — Darum redet die h. Schrift zuweilen als ob Gott allein, zuweilen als ob der Menſch allein ſein Heil ſchaffe.

Digitized by Google

140. Wenn der Menſch die Gnade und Berufung Gottes annimmt, ſo entſtehet in ihm ein neues Leben, welches die h. Schrift die Wiedergeburt (Erneuerung, neue Schöpfung) nennet.

Joh. 3, 3. u. 6. Wahrlich — 2 Kor. 5, 17. Iſt jemand in — Eph. 4, 22 — 24. So leget nun — 1 Kor. 2, 14.

---

141. Das neue Leben, wodurch der Menſch des Heils und der Gnade Gottes theilhaftig wird, beſtehet in Buße, Bekehrung und Glauben.

Matth. 3, 2. 8. Mark. 1, 14. 15. Apoſtg. 2, 38. (So beginnen Johannes, Chriſtus und die Apoſtel die Verkündigung des Evangeliums.)

Buße, Bekehrung und Glaube werden in der Lehre unterſchieden als Stufen der Erneuerung des Menſchen, ſind aber innig verbunden, und bilden zuſammen das neue, geiſtliche Leben.

142. Buße iſt die lebendige Erkenntniß unſers ſündlichen, unſeligen Zuſtandes, verbunden mit dem Verlangen nach Heil und Erlöſung.

Apoſtg. 3, 19. So thut nun — K. 17, 30 — 2 Pet. 3, 9. Der Herr — .

Das Wort Buße heißet im kirchlichen Gebrauch: Selbſtbeſtrafung, eigentlich: Herzens- und Sinnesänderung.

143. Zur Erkenntniß unſers ſündhaften Zuſtandes gelangen wir durch ernſte Selbſtprüfung.

2 Kor. 13, 5. Verſuchet — Gal. 6, 4. — Klagl. 3, 40.

144. Die Selbſtprüfung iſt Erforſchung unſers Herzens, Sinnes und Lebens vor Gott und nach dem Geſetze Gottes.

Luk. 18, 9 ff. Der Zöllner — Pſ. 139, 23. 24. Erforſche — Pſ. 51, 5 — 7. Matth. 7, 16 — 18. — K. 5, 48. Epheſ. 5, 10.

Digitized by Google

Durch ſolche Prüfung gelangen wir zur Erkenntniß unſers Unheils, theils als eines Mangels der urſprünglichen Gerechtigkeit, theils als böſer Luſt.

145. Die lebendige Erkenntniß unſers Sündenelendes iſt verbunden mit Ernſt, Wehmuth, Reue und Traurigkeit.

Matth. 5, 3. 4. Selig ſind — 2 Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit — Pſ. 51, 19. Luk. 15, 17—19. K. 18, 13. Matth. 11, 28.

Das Maaß dieſes Leidetragens iſt nicht bei allen einerlei, wie die Art und Weiſe der Buße und Bekehrung verſchieden iſt, z. B. bei ſolchen, die von Jugend auf zur Frömmigkeit geleitet wurden durch Lehre und Beiſpiel guter Eltern; anders bei denen, die in ſchwere Sünden verfielen. — Beiſpiele: David, Paulus, Petrus, Nikodemus, die Jünger des Herrn, Cornelius, Lydia, der Kerkermeiſter. Apoſtg. 16. — (Bußfertig, unbußfertig —).

146. Die Buße führet zur Bekehrung. Dieſe iſt eine demüthige Umkehr zu Gott, als dem einigen Helfer und Retter.

Ezech. 33, 11. So wahr ich — Apoſtg. 26, 17. 18. — Jeſaias 55, 7.

Die Buße iſt mehr ein innerer Zuſtand, die Bekehrung eine Erhebung und Richtung zu dem Lichte. Luk. 15, 18. 20. Der verlorene Sohn. Epheſ. 5, 14. Wach auf — .

147. Mit der Bekehrung wächſt der Abſcheu vor der Sünde, aber zugleich auch, in dem demüthigen Gefühl eigener Sündhaftigkeit, das Verlangen nach Erlöſung, und nach dem Frieden mit Gott.

Röm. 7, 18 — 24. iſt das Bekenntniß eines Bußfertigen. Matth. 5, 6.

Je näher dem heiligen Gott, deſto unreiner fühlen wir uns ſelbſt. Spr. 20, 9. — 1 Joh. 1, 8.

148. Dieſe Erlöſung und Begnadigung empfangen wir durch den Glauben an das

Evangelium. Dadurch wird die Bekehrung (Wiedergeburt) vollendet.

Mark. 1, 15. Thut B. — Hebr. 11, 6. Ohne — Röm. 3, 28. So halten wir — K. 4, 5. K. 1, 17. Joh. 3, 16.

Das Geſetz richtet und verdammet, das Evangelium belebet und beſeliget. — Der Glaube iſt die Hand, womit wir Gottes Vaterhand ergreifen. — Die Buße iſt das Gefühl der Nacht in uns, die Bekehrung die Dämmerung, der Glaube Tagesanbruch, Chriſtus der Morgenſtern in unſerm Herzen.

---

149. **Glauben (im allgemeinen kirchlichen Sinn) heißt: die Zeugniſſe Gottes mit Ueberzeugung als wahr und gewiß annehmen.**

Hebr. 11, 1. Der Glaube iſt — 1 Joh. 5, 9. 10. So wir der Menſchen Zeugniß — Joh. 20, 29.

Aller Glaube beruhet auf Zeugniß, und ſetzet alſo Erkenntniß des Zeugniſſes voraus. Röm. 10, 14. u. 17.

150. **Gottes Zeugniſſe ſind enthalten in der heiligen Schrift (Gottes Wort), und werden von der chriſtlichen Kirche bewahret und verkündigt.**

Joh. 5, 39. Suchet — (Apoſtg. 17, 11.) Luk. 11, 28. Selig ſind — (Luk. 8, 4 ff.) 2 Tim. 3, 15 — 17. 2 Pet. 1, 19.

Daher wird auch der Inbegriff aller Zeugniſſe Gottes und Glaubenswahrheiten chriſtlicher Glaube, d. i. Glaubenslehre genannt.

151. **Die Erkenntniß und Annahme der Zeugniſſe Gottes in der heil. Schrift iſt nothwendig zur Buße und Bekehrung, und der Anfang und Grund des Glaubens.**

Apoſtg. 8, 27 — 37. (Der Kämmerer aus Mohrenland.) K. 10. Cornelius, und K. 16, 14. Lydia — und V. 30 — 32 u. a.

Erſt Geſetz und Verheißung, dann das Evangelium, das Wort der Verſöhnung und des Friedens.

Digitized by Google

152. Der Glaube an das Evangelium iſt alſo nicht ein bloßes Fürwahrhalten der Zeugniſſe Gottes, ſondern eine lebendige Zuverſicht der durch Jeſum Chriſtum mir erworbenen Vergebung der Sünden und Gnade Gottes des himmliſchen Vaters.

Joh. 3, 16. Alſo — Röm. 1, 16. Joh. 3, 36. Wer an —.

Der Glaube iſt die ſelige Zuverſicht meiner Verſöhnung und Kindſchaft in Chriſto. Chriſtus iſt mein, ich ſein, ich in ihm, er in mir.

Der Glaube als bloßes Erkennen und Fürwahrhalten des Verſtandes, iſt noch nicht der wahre, lebendige Glaube; ſondern dieſer iſt Ueberzeugung und Erfahrung des innerſten Herzens und Lebens.

---

153. Der Glaube iſt eine Gnade und Gabe Gottes des heiligen Geiſtes, welche alle diejenigen empfangen, die in Buße und Demuth darnach trachten und darum bitten.

Eph. 2, 8. Aus Gnaden — Joh. 6, 29. Das iſt Gottes Werk (44) Luk. 18, 14. Wer ſich — Matth. 7, 13. 14. K. 16, 17. Matth. 7, 7. Bittet — .

Der Glaube kommt nicht aus den Werken, ſondern die guten Werke ſind nothwendige Früchte des Glaubens. Röm. 3, 28. 31. Gal. 2, 16. — Erſt der Baum, dann die Früchte. — Glaube ohne Frucht und Werke iſt todt d. i. kein Glaube. Jak. 2, 26.

154. Der wahre Glaube iſt alſo ein inneres göttliches Licht und Leben und eine ſelige Gemeinſchaft mit Gott in Chriſto durch den heiligen Geiſt.

Gal. 2, 20. Ich lebe — Eph. 3, 17. Phil. 1, 21. Apoſtg. 6, 15. u. 7, 58. 59. Stephanus Beiſpiel.

Das Leben des Glaubens und deſſen Gemeinſchaft mit Gott läßt ſich mit dem Leben und Verhältniß eines Kindes zu ſeinen Eltern vergleichen, die himmliſche

Digitized by Google

mit der irdiſchen Kindſchaft. — Der Glaube und die Kindſchaft des Kindes iſt gleichfalls der Eltern, nicht des Kindes Verdienſt und Wirkung. Mark. 10, 15. —

155. Durch den Glauben werden wir gerecht, und Erben des ewigen Lebens (Stand der Gnade).

Röm. 5, 1. Nun wir denn ſind — Joh. 1, 12. Wie viele — Gal. 3, 26. Ihr ſeyd — K. 4, 6. 7. Röm. 8, 17. Sind wir denn — 1 Joh. 3, 1.

Dieſe Folge und Frucht des wahren Glaubens heißt auch die Rechtfertigung. Sie iſt nicht bloß Vergebung der Sünden, ſondern ein damit beginnendes neues ſeliges Verhältniß mit Gott, wodurch der Menſch immer mehr von Sünden gereinigt, beſeligt und gebeſſert wird. — Röm. 5, 18. — Gerechtigkeit des Glaubens und des Lebens (Stand der Gnade und der Heiligung) ſind unzertrennlich.

---

156. Mit dem Glauben iſt nothwendig und auf das innigſte verbunden die Hoffnung und die Liebe.

1 Kor. 13, 13. Nun aber bleibet — 1 Theſſ. 1, 3. Kol. 1, 3 — 5.

Gleichniß: Sie ſind verbunden, wie Wurzel, Stamm und Krone eines Baumes. — Matth. 9, 2 — 7. (Hebr. 6, 19.)

157. Die Hoffnung iſt ein lebendiges und ſeliges Vertrauen auf Gottes Verheißungen in Chriſto Jeſu für dieſes und das zukünftige Leben.

1 Pet. 1, 3 — 9. Röm. 8, 24. Wir ſind ſelig — V. 31. 32. Iſt Gott für — V. 38. 39. Ich bin gewiß — Röm. 5, 5. Hoffnung — Röm. 15, 13. Gott aber —.

Die Hoffnung iſt Friede und Freude in dem heiligen Geiſt. Röm. 14, 17. Die Hoffnung ſiehet an die Belohnung (Hebr. 11, 26.) in dem Vorbilde der Verherrlichung Jeſu Chriſti (Kol. 3, 4.) und treibet zur Heiligung. — Beiſpiel der Hoffnung: Stephanus und die Apoſtel.

Digitized by Google

158. Der Glaube wird vollendet in der Liebe Gottes des himmliſchen Vaters, Jeſu Chriſti des Heilandes und Herrn und in der Liebe des Nächſten.

1 Kor. 13, 1 — 3. Wenn ich — V. 13. 2 Tim. 1, 13. Kol. 3, 14. Ueber alles — .

Der Glaube d. i. die Zuverſicht der Liebe Gottes und unſerer Begnadigung und Kindſchaft erzeuget, als die allergrößte und unverdiente Wohlthat, nothwendig Dankbarkeit und Liebe.

159. Glaube, Hoffnung und Liebe ſind die Wahrzeichen des Chriſten, zugleich ſein Ziel und Streben, darin er ſucht immer völliger zu werden (Stand der Heiligung).

Eph. 1, 4. Er hat uns durch Chriſtum — Matth. 5, 48. Ihr ſollt — Eph. 5, 1. 2. So ſeyd nun — Eph. 4, 15. Laſſet uns — .

---

160. Die Heiligung des Herzens und Lebens, aus dankbarer Liebe Gottes und Jeſu Chriſti, iſt der Beruf des Chriſten.

1 Theſſ. 4, 3. Daß — Heiligung. V. 7. — 1 Pet. 1, 15. Nach dem — Hebr. 12, 14. Jaget nach — 2 Pet. 1, 3 — 7. Matth. 5, 8.

161. Die Heiligung beſtehet darin, daß wir immer mehr von aller Sünde uns reinigen und in allem Guten wachſen und zunehmen.

2 Kor. 7, 1. Weil wir nun — Röm. 6, 12. Laſſet die — 1 Joh. 3, 3. Wer ſolche — Phil. 4, 8. Was wahrhaft — 2 Pet. 1, 5 — 7. So reichet — 2 Pet. 3, 18.

Die Heiligung iſt alſo fortgeſetzte Buße und Beſſerung.

162. Der Chriſt gelangt nicht mit einmal zur völligen Heiligung, ſondern hat mancherlei Verſuchungen und Hinderniſſe, in und außer ſich, zu bekämpfen und zu überwinden.

Digitized by Google

Phil. 3, 12. Nicht daß ich — Röm. 7, 18. Ich weiß — V. 22. 1 Joh. 1, 8. — 1 Pet. 5, 8. 9.

163. Dazu bedarf es der Wachſamkeit, der Uebung in der Gottſeligkeit und eines ſteten Umganges mit Gott.

Matth. 26, 41. Wachet und — Gal. 5, 24. Welche Chriſto — 2 Tim. 2, 5. So jemand. 21. — 1 Tim. 4, 7. 8. Uebe dich — 1 Joh. 2, 28. Kindlein — Offenb. 2, 10. Sei getreu — .

164. Das Leben des Chriſten iſt alſo ein ſteter Wandel in den Geboten Gottes, nach dem Vorbilde Jeſu Chriſti, mit Gebet und Dankſagung.

So wird das Leben des Chriſten je länger je reicher an guten Werken, als den Früchten des Glaubens, der in der Liebe thätig iſt. Er hat immerdar die Gebote Gottes vor Augen, als den Willen ſeines himmliſchen Vaters.

Die Gebote Gottes.

165. Alle Gebote Gottes ſind begriffen in den zweien von der Liebe Gottes und des Nächſten, nach Matth. 22, 37—40. (Mark. 12, 30. 31.)

1 Tim. 1, 5. Die Hauptſumme — 1 Joh. 5, 2. Daran erkennen — .

Das Gebot von der Liebe Gottes heißt das vornehmſte und größte, weil es alle andere Gebote in ſich faſſet. 1 Joh. 4, 16. Gott iſt — K. 5, 3. Das iſt — Eph. 5, 1. 2.

166. Der Liebe Gottes ſtehet entgegen die Weltliebe und die Eigenliebe.

1 Joh. 2, 15 — 17. Habet nicht lieb — Matth. 6, 24. Niemand kann — Jak. 4, 4.

Eigenliebe iſt Liebe unſer ſelbſt außer Gott; daher Eigennutz, Selbſtſucht, Stolz ꝛc.

Digitized by Google

167. Die Liebe des Chriſten gegen Gott erweiſet ſich als kindliche Dankbarkeit, Ehrfurcht, Vertrauen und Gehorſam.

Röm. 8, 15. 16. Ihr habt nicht — 1 Joh. 4, 18. 19. Furcht — .

---

168. Dankbarkeit iſt freudige Liebe zu Gott, als unſerm Wohlthäter und himmliſchen Vater in Chriſto Jeſu.

Pſ. 106, 1. 2. Danket dem — Pſ. 103. 1 — 4. Lobe den Herrn — 1 Theſſ. 5, 18. Seyd dankbar — Kol. 3, 17. Alles was — .

Sie erweiſet ſich durch Herz, Mund und Thaten.

169. Der Dankbare erkennet alles Gute, was er iſt, hat und empfängt, als Gnade und Gabe Gottes, und heiliget es durch guten Gebrauch.

Eph. 5, 20. Saget Dank — 1 Kor. 4, 7. Was haſt du — 1 Tim. 4, 4. 5. Alle Kreatur — .

Alſo: ſein Leben, geiſtliche und leibliche Güter, ſeine Freuden ꝛc. — Der Dankbare iſt demüthig, genügſam ꝛc.

---

170. Ehrfurcht gegen Gott (Furcht Gottes) iſt demüthige Liebe zu Gott als dem Heiligen und Gerechten. Sie erweiſet ſich theils als kindliche Verehrung Gottes, theils als Furcht und Scheu vor allem Böſen.

1 Pet. 1, 17. Sintemal ihr — 2 Kor. 7, 1. Laſſet uns — Pſ. 111, 10. Die Furcht — Pred. 12, 13. 14.

Die heidniſche und knechtliche Furcht vor Gott iſt Folge der Sünde und des böſen Gewiſſens. Kindliche Ehrfurcht iſt von kindlicher Liebe unzertrennlich. Die Furcht Gottes ſchließt alle andere Furcht aus. Pſ. 27, 1.

171. Der Ehrfurcht gegen Gott ſtehet entgegen: Abgötterei und Aberglauben; Heu-

Digitized by Google

cheleі; **Mißbrauch des Namens Gottes** durch Fluchen, Schwören, böſes Geſchwätz; **der falſche Eid**, Meineid.

2 Moſ. 20, 2. 3. Ich bin — 1 Joh. 5. 21. Kindlein — Luk. 12, 1. — 2 Moſ. 20, 7. Du ſollt den Namen — Jak. 5, 12. — 3 Moſ. 19, 12. — 4 Moſ. 30, 3. Gal. 6, 7.

Der Eid iſt eine feierliche Anrufung Gottes, daß er die Wahrheit bezeugen, und mich ſtrafen wolle, ſo ich die Unwahrheit rede.

172. Der Chriſt erweiſet ſeine Ehrfurcht vor Gott **öffentlich** durch **Heiligung der Feiertage**, durch **Theilnahme an dem Gottesdienſt**, und durch **das Bekenntniß** ſeines Glaubens.

2 Moſ. 20, 8 — 11. Gedenke — Mark. 2, 27. Kol. 3, 16. Laſſet das Wort — Hebr. 10, 24. 25. Laſſet uns — Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet — Matth. 5, 6.

173. Beſonders zeiget ſich die Furcht Gottes als eine heilige kindliche Scheu etwas Böſes zu denken, zu wollen und zu thun.

1 Moſ. 39, 9. Wie ſollte ich — Sprüchw. 8, 13. Die Furcht – (Tob. 4, 6. Dein Lebenlang —)

174. Der Gottesfürchtige bewahret **Leib** und **Seele** rein und heilig; er iſt **keuſch** und **züchtig** in Gedanken, Worten und Werken.

1 Kor. 6, 19. 20. Wiſſet ihr nicht, daß euer Leib — Eph. 5, 3. 4. 5. Hurerei — 1 Theſſ. 4, 4. 5. 1 Pet. 1, 22. Matth. 5, 8. (Sir. 23, 4 — 6.)

---

175. **Vertrauen** zu **Gott** iſt die kindlich-zuverſichtliche Liebe zu dem himmliſchen Vater, welche von ſeiner Allmacht, Weisheit und Güte in allen Dingen das Beſte erwartet.

Pſ. 37, 5. Befiel — 1 Pet. 5, 7. Alle eure — Hebr. 10, 35. Wartet — (Pſ. 73, 23 — 26.).

Digitized by Google

176. Dieſes Vertrauen gründet ſich auf Gottes Vaterliebe und Verheißungen in Chriſto Jeſu.

Eph. 3, 14. 15. Ich beuge — V. 20. 21. Dem aber — Röm. 8, 32. Der auch ſeines — Hebr. 13, 5. — Jeſ. 49, 15. Kann auch — .

Dieſes Vertrauen kann nicht ſeyn ohne kindlichen vertrauten Umgang mit dem himmliſchen Vater im Glauben und Gebet. Pſ. 9, 11. Pſ. 91, 14. 15. Phil. 4, 6. Sorget nichts — .

177. Das Vertrauen auf Gott erweiſet ſich als Genügſamkeit und Zufriedenheit mit Gottes Wegen, als Geduld und Ergebung in Leiden, als frohe Zuverſicht für die Zukunft.

Phil. 4, 11 — 13. Ich habe gelernt — 1 Tim. 6, 6—8. Es iſt aber — Klagl. 3, 26. Es iſt ein köſtlich — Röm. 12, 12. Hebr. 12, 1 — 3. Laſſet uns — Jak. 1, 3. 4. Wiſſet, daß euer — (V. 12.) — Matth. 26, 39. — (2 Kor. 4, 8 — 10. K. 6, 3 — 10.)

178. Dem rechten Vertrauen ſtehet entgegen: ängſtliches Sorgen, Kleinmuth und Verzagtheit, Ungenügſamkeit und Geiz.

Matth. 6, 25 — 34. — K. 8, 25. 26. Jak. 1, 6 — 8. Wer da zweifelt — 2 Kor. 5, 6. Wir ſind — 1 Tim. 6, 9. 10. Die da reich — .

Dahin gehört auch das Verſuchen Gottes d. i. von Gott etwas begehren auſſer und ohne Gottes Ordnung. Matth. 4, 7.

---

179. Gehorſam gegen Gott iſt die treue kindliche Liebe, welche den Willen und die Gebote des himmliſchen Vaters freudig befolgt und erfüllet.

1 Joh. 5, 3. Das iſt die Liebe — Matth. 7, 21. Es werden — Pſ. 40, 9. Deinen Willen — 1 Pet. 1, 14. 15. (22) — Jak. 1, 22 — 25. — (Pſ. 119, 11.)

Das Wort Gehorchen kommt von Hören, Horchen, nämlich auf Gottes Stimme und Willen. 1 Sam. 3, 9.

Digitized by Google

180. Der Gehorſam gegen Gott fordert und iſt verbunden mit Demuth, Selbſtverleugnung und Wachſamkeit.

1 Pet. 5, 5. Haltet — Matth. 16, 24. So jemand — Gal. 5, 24. Welche Chriſto — Tit. 2, 12. 1 Kor. 9, 25. — Matth. 26, 41. — Gal. 1, 16.

Der Gehorſam und die Treue gegen Gott beſteht eben darin, daß der Menſch ſich und dem Seinigen abſage und Gott ſich hingebe. Matth. 5, 29. Der Gehorſam erweiſet ſich alſo eben ſowohl im Glauben und Dulden, als im Thun. 1 Kor. 13, 7. Sie verträgt — . Abraham und andere Beiſpiele. Hebr. 11, 8 f. Jak. 5, 10. 11. — 2 Tim. 4, 7. 8. Offenb. 2, 10. Sey getreu — .

---

181. Die Liebe des Nächſten iſt auf das innigſte mit der Liebe Gottes verbunden.

Matth. 22, 38. 39. — 1 Joh. 4, 20. 21. So jemand ſpricht — Jak. 2, 8. So ihr das königliche Geſetz — Kol. 3. 14.

Liebe iſt das königliche Geſetz des durch die Liebe Gottes zu ſeinem Eigenthum berufenen Volkes. 1 Pet. 2, 9. Offenb. 1, 6.

182. Unſer Nächſter iſt jeder Menſch, als auch ein Kind Gottes, erſchaffen zu ſeinem Ebenbilde und berufen zu einem ewigen Leben.

Mal. 2, 10. Haben wir — Luk. 10, 25 — 37.

Das Wort Nächſter ſchließet die verſchiedenen Verhältniſſe der Nähe nicht aus.

183. Selbſt böſe, gegen uns feindſelig geſinnte Menſchen ſind unſere Nächſten, die wir lieben ſollen.

Matth. 5, 44 — 48. Liebet eure Feinde — Röm. 12, 20. 21. So deinen Feind — Matth. 6, 14. 15. Matth. 5, 23. 24.

Feinde kommen eben durch ihre Feindſchaft uns näher.

184. Wir lieben unſern Nächſten als uns ſelbſt, wenn uns ſein geiſtliches und leibliches

Digitized by Google

Wohl am Herzen liegt und wir daſſelbe zu befördern ſuchen, wie unſer eigenes.

Matth. 7, 12. Alles was ihr wollet — Gal. 5, 13. 14. 22.

185. Der Liebe des Nächſten ſtehet entgegen: Mißgunſt, Neid, Zorn, Haß, Bosheit, welche Werke der Finſterniß genannt werden.

Eph. 4, 31. 32. Alle Bitterkeit — Kol. 3. 8.

186. Die Liebe des Nächſten, als ein inneres gottſeliges Leben, erweiſet ſich thätig in Geſinnung, Worten und Thaten.

Eph. 5, 1. 2. Seyd Gottes Nachf. — 1 Joh. 3, 18. Laſſet uns nicht (blos) — Röm. 12, 9. u. 15. Eph. 4, 15. Laſſet uns — Gal. 5, 22.

187. Die Früchte der thätigen Nächſtenliebe ſind: Gerechtigkeit, Gütigkeit und Wahrheit.

Eph. 5, 9. Wandelt in — .

188. Die Gerechtigkeit gegen unſern Nächſten beſtehet darin, daß wir ihn vor Gott achten, wie uns ſelbſt, und ihm, wie uns ſelbſt, alles das Seinige gönnen, geben und laſſen.

Phil. 2, 3. 4. Achtet euch — Röm. 13, 7. So gebet — Pſ. 11, 7. Der Herr iſt gerecht. 1 Kor. 13, 5. 6.

Gerechtigkeit gegen andere iſt Heilighaltung ihres Rechts. — Ich darf keines Menſchen menſchliche Würde noch Recht kränken.

189. Wir haben dieſelben Pflichten gegen das Leben, die zeitlichen Güter, die Ehre und die Freiheit unſers Nächſten, wie gegen die unſrigen. Wir ſollen ihm nicht daran ſchaden, ſondern zur Erhaltung derſelben helfen und beiſtehen. Dagegen ſtreiten Mord (grober und feiner), Diebſtahl und Betrug, Schmähung und Verläumdung, Gewalt und Unterdrückung.

Digitized by Google

Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehört — 1 Joh. 3, 15. Wer ſeinen — Spr. 24, 11. 2 Moſ. 20, 13. 15. 17. Jerem. 22, 13. Wehe dem — 1 Pet. 2, 17. Thue Ehre — Luk. 6, 37. Richtet nicht — Jak. 4, 11. Eph. 4, 31. 32. Kor. 7, 28.

190. Die **Gütigkeit** gegen unſern Nächſten iſt die thätige Liebe, womit wir ſeine geiſtliche und leibliche Wohlfahrt auf alle Weiſe, wie unſere eigene, zu befördern ſuchen.

Eph. 4, 15. 16. Laſſet uns rechtſchaffen — Zach. 7, 9. Richtet recht —.

191. Die Güte erweiſet ſich als **Dienſtfertigkeit**, **Friedfertigkeit** und **Barmherzigkeit**.

1 Pet. 4, 10. Dienet einander — Röm. 12, 5. 6. Gleicherweiſe — Gal. 6, 10. Laſſet — Matth. 5, 9. Selig ſind die Friedf. — Röm. 12, 18. Iſts möglich — Eph. 4, 3. Seyd fleißig — Matth. 5, 7. Selig — Luk. 6, 36. Seyd barmherzig — Jak. 2, 13.

192. Dazu gehöret die **Geduld** und **Nachſicht** mit den Fehlern unſers Nächſten, und die **Verſöhnlichkeit**.

Luk. 6, 37. Richtet nicht — Matth. 6, 14. 15. So ihr — Matth. 6, 12. Vergieb — Matth. 5, 23. 24. (K. 18, 21 — 35.) Eph. 4, 26. Zürnet — (V. 31. 32.) 1 Pet. 3, 8. 9.

193. Die **Barmherzigkeit**, als die theilnehmende herzliche Liebe gegen Leidende und Arme, ſuchet zu tröſten und zu helfen (Mitleid, Wohlthätigkeit, Mildthätigkeit.).

Röm. 12, 15. Freuet euch — 1 Theſſ. 5, 18. Tröſtet die Kleinmüthigen — Jeſ. 58, 7. Brich dem Hungr. — Apoſtg. 20, 35. Geben — 1 Joh. 3, 17. Wenn jemand — Hebr. 13, 16. Wohlzuthun — Matth. 6, 3. 4. — Sprchw. 19, 17. — 1 Tim. 6, 17 — 19. Matth. 25, 35 ff.

194. Wir ſollen für die **geiſtliche Wohlfahrt** unſers Nächſten wirken dadurch, daß wir ihn zum Guten leiten, mit unſerm Wandel ihm vorleuchten und für ihn beten.

Gal. 6, 1. So ein Menſch — Jak. 5, 19. 20. Lieben Brüder — Matth. 5, 16. Laſſet euer Licht — (1 Pet. 2, 12. — Hebr. 10, 24. 25.) 1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun —.

Jemand ärgern, Aergerniß geben, heißt in der heil. Schrift, ihn im Guten hindern oder zum Argen veranlaſſen — durch Reden, Beiſpiel, Verführung ꝛc. Luk. 17, 1. 2. 2 Kor. 6, 3. 1 Theſſ. 5, 22.

195. Mit der Nächſtenliebe innigſt verbunden iſt Wahrheit und Aufrichtigkeit in Wandel, Worten und Werken.

Eph. 4, 25. Leget die Lügen — 1 Pet. 1, 22. Machet keuſch — 1 Tim. 1, 5. Kol. 3, 9. 17. Phil. 4, 8.

196. Das Gegentheil der Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit iſt die Lüge, Falſchheit und Verſtellung, ſchändlich vor Gott und Menſchen.

1 Pet. 3, 10. Wer leben will — Jeſ. 5, 20. Wehe — Pſ. 15, 1. 2. (Sirach. 20, 26 — 28.).

Die Lüge iſt ein Greuel vor Gott, dem Wahrhaftigen (Pſ. 5, 7.); ſie iſt Werk des Teufels (Joh. 8, 44.); Anfang und Weſen alles Böſen (Hebr. 3, 13.); ſchändlich vor dem Gewiſſen (daher ſcheuer Blick, Erröthen); ſchändlich vor den Menſchen und durch ihre Folgen. —

(Schweigen — Verſchwiegenheit — Worthalten — Gebrauch und Mißbrauch der Zunge. Jak. 3.)

---

197. Die Liebe Gottes und des Nächſten ſoll ſich immerdar üben und thätig erweiſen in den beſondern Verhältniſſen und Verbindungen des häuslichen, bürgerlichen und kirchlichen Lebens.

Gott ſelbſt hat dieſe Verhältniſſe und Verbindungen geſtiftet, geordnet und geheiliget, ſo ſollen ſie alſo von uns heilig gehalten werden.

198. Das häusliche Leben iſt die innige Vereinigung der Eltern und Kinder, des Mannes

Digitized by Google

und Weibes (der heilige Eheſtand) und der Brüder und Schweſtern.

Das häusliche Leben ſoll ſeyn die erſte Pflanzſchule und Wohnſitz des Glaubens und der Liebe und Heiligung, ein Tempel Gottes. In dem häuslichen Leben faßte das Evangelium zuerſt Wurzel. — Der Verein Jeſu mit ſeinen Jüngern war wie ein häusliches Bündniß und Leben. — Die erſten Chriſten nannten ſich Brüder und Schweſtern.

199. **Kinder** ſollen **ihren Eltern** Liebe erweiſen durch kindliche **Dankbarkeit**, **Ehrerbietung**, **Vertrauen** und **Gehorſam**.

2 Moſ. 20, 12. — Eph. 6, 1. 2. Ihr Kinder ſeyd — Kol. 3, 20. (Luk. 2, 51.) Sprüchw. 30, 17. Ein Auge — (Jeſ. Sir. 3, 1 — 18.)

In dem Elternſtande iſt Gottes Majeſtät verborgen; ſie ſind zunächſt den Kindern an Gottes Statt. — Darum gebührt ihnen die erſte Liebe nächſt Gott. — Aber auch die Eltern ſollen den Kindern an Gottes Statt ſeyn. Eph. 6, 4. Ihr Väter — Kol. 3, 21. — Was von den Eltern, gilt auch von ihren Stellvertretern.

200. Die Ehe, als eine Stiftung Gottes, ſoll heilig gehalten werden durch Liebe und Treue.

Hebr. 13, 4. Die Ehe — Eph. 5, 25. Ihr Männer — V. 22 — 24. Kol. 3, 18. 19. (1 Pet. 3, 1 — 7.)

Geſchwiſter und Verwandte ſollen, als ſich beſonders nahe, einander völlige Liebe erweiſen durch allerlei Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit. Beiſpiele: Abraham. 1 Moſ. 13, 8. 9. — Jeſu Fußwaſchen. Joh. 13. Pſ. 133, 1. Siehe, wie fein — .

201. In der Mitte zwiſchen dem häuslichen und bürgerlichen Leben ſtehet der **Stand der Herrſchaft und des Geſindes**, auf Vertrag beruhend. Die Herrſchaft ſoll den Dienenden Gerechtigkeit und Güte erweiſen, die Dienenden der Herrſchaft Dankbarkeit, Ehrfurcht, Vertrauen und Gehorſam.

Digitized by Google

Kol. 4, 1. Ihr Herrn, was — Kol. 3, 22 — 24. Ihr Knechte — 1 Pet. 2, 18. Ihr Knechte ſeyd — Eph. 6, 5. 6. 1 Tim. 6, 1. 2. — Tit. 2, 9. 10.

Chriſtliche Herrſchaften ſind der Dienſtboten nächſte Obrigkeit und Herren an Gottes Statt, aber zugleich auch vertreten ſie Eltern-Stelle. — So ſollen Dienſtboten ſie ehren und lieben als Gottes und der Eltern Stellvertreter. — Die Sklaverei iſt dem Evangelio entgegen. (Paulus und Oneſimus. Philemon. V. 16.)

202. Die Ordnung und Wohlfahrt des bürgerlichen Lebens zu erhalten, hat Gott die Obrigkeit eingeſetzt. Die Obrigkeit ſoll als Vaterſtand ſich erweiſen durch Gerechtigkeit und Güte; die Unterthanen ſie dafür erkennen mit Dankbarkeit, Ehrfurcht, Vertrauen und Gehorſam.

Röm. 13, 1 — 7. Jedermann ſey — Matth. 22, 21. Gebet dem — 1 Pet. 2, 13. 14. 17. Tit. 3, 1. 1 Tim. 2, 1 — 3. (2 Chron. 19, 6. 7.)

Vorbild des Herrn und der Apoſtel. — Chriſtliche, nicht heidniſche, Vaterlandsliebe.

203. Mit dem bürgerlichen Leben iſt auf das innigſte verbunden die chriſtlich-kirchliche Gemeinſchaft, welche den Zweck hat, nach Anordnung Jeſu Chriſti und der Apoſtel ſich untereinander zu erbauen und das Leben in allen Verhältniſſen zu heiligen. — Liebe aus reinem Glauben iſt auch hier das Hauptgebot.

Eph. 4, 11 — 13. Chriſtus hat etliche — Röm. 12, 4. 5. Eph. 4, 3 — 6.

Die evangeliſche Kirchengemeinſchaft ſtellet dar ein göttlich häusliches Leben im Geiſt und in der Wahrheit, einen Verein von Kindern des himmliſchen Vaters und Brüdern und Schweſtern in Chriſto. („Die Kirche Chriſti iſt eine Mutter, die jeden Chriſten zeuget und trägt durch das Wort Gottes.") Darum heißt das kirchliche Gebäude Gotteshaus,

Digitized by Google

und die Diener der Kirche Haushalter Gottes. 1 Kor. 4, 1. Dafür — 2 Kor. 5, 20. Daraus folgen die Gebote: Hebr. 10, 23 — 25. Röm. 14, 15. 19. Gal. 6, 10.

Jeſus Chriſtus unſer Vorbild.

204. Jeſus Chriſtus, in ſeinem Leben und Wandel auf Erden, iſt dem Chriſten das höchſte Vorbild der Heiligung.

1 Pet. 2, 21 — 24. Chriſtus hat uns ein Vorbild — 1 Joh. 2, 6. Wer da ſaget — Joh. 15, 10 — 14. So ihr —.

205. Jeſus Chriſtus hat uns in ſeinem Wandel auf Erden das vollkommenſte Vorbild gegeben im Thun und Leiden, in Sanftmuth und Demuth, in Glauben und Gehorſam, in Hoffnung und Liebe.

Philip. 2, 5 — 8. Ein jeglicher — Joh. 13, 15. Ein Beiſpiel — Hebr. 12, 1 — 3. Laſſet uns ablegen — Joh. 4, 34. Meine Speiſe — 1 Joh. 3, 16. Daran haben wir —.

206. Der Chriſt ſoll ſeine dankbare Liebe und Verehrung gegen ſeinen Erlöſer, Heiland und Herrn dadurch erweiſen, daß er ſeinem Bilde ähnlich zu werden trachtet.

Koloſſ. 2, 6. 7. Wie ihr nun — K. 3, 1. 2. — Joh. 15, 4. 5.

207. Zu dem Ende ſollen wir den Wandel des Herrn immerdar vor Augen haben, uns darnach prüfen und in ſeiner Nachfolge uns üben.

Hebr. 3, 1. Derohalben nehmet wahr — Hebr. 12, 3. Gedenket an den — 2 Tim. 2, 8. Halte im Ged. — V. 11. 12. Das iſt je — 2 Kor. 13, 5. Verſuchet — Mark. 8, 34. Eph. 3, 14 — 17.

Die heil. Schrift ſagt: Chriſtus ſolle eine Geſtalt in uns gewinnen, in uns wohnen. Gal. 4, 19. K. 2, 20. Joh. 14, 23. — Auch auf das

Digitized by Google

Beiſpiel der Apoſtel und Jünger, die dem Vorbilde des Herrn nachfolgten, ſollen wir merken. 1 Kor. 11, 1. Phil. 3, 17. und K. 4, 8. 9. Hebr. 6, 12. und K. 11.

208. Wenn Jeſus Chriſtus in uns wohnet durch den Glauben, und wir in Geſinnung, Wort und That ihm ähnlich zu werden trachten, ſo ſind wir Chriſten und ſeines Namens würdig.

1 Pet. 2, 9. Ihr ſeyd das auserw. — Eph. 5, 25 — 27. Chriſtus hat geliebt — 1 Kor. 3, 22. 23. Alles iſt — Eph. 4, 15.

Der Name „Chriſt“ iſt ein hoher Ehrenname; denn er heißt: ein Geſalbter d. h. von Gott gekrönter d. i. geheiligter Menſch. 1 Joh. 2, 20. Vgl. Offenb. 1, 5. 6. Gal. 3, 26. 27. 2 Pet. 1, 4. Jak. 1, 18. —

Das Gebet.

209. **Um das Werk der Heiligung zu vollbringen, bedürfen wir der Gnade und Gabe des lebendigen Gottes. Dieſe empfangen wir durch das Gebet.**

Jak. 1, 17. Phil. 2, 13. 2 Kor. 3, 5. Luk. 11, 13. So ihr, die ihr arg — Röm. 8, 26. Der Geiſt hilft —.

Darum heißt das Gebet ein Gnadenmittel; Buße, Bekehrung, Glaube, Heiligung ſind ohne Gebet unmöglich.

210. Das Gebet, eine Erhebung unſeres Geiſtes und Herzens zu Gott, womit wir ihm danken, oder Gutes von ihm erbitten, iſt entweder Dankſagung, oder Bitte und Fürbitte.

1 Tim. 2, 1. So ermahne — Phil. 4, 6. — Jak. 4, 8. Nahet — .

Das Gebet heißt auch in der Schrift Anrufung Gottes, Reden mit Gott, Geſpräch des Herzens vor dem Herrn. 1 Moſ. 18, 27. — Pſ. 19, 25. — Das Gebet kann mit Worten, und ohne Worte im Herzen geſchehen.

Digitized by Google

211. Gott hat das Gebet verordnet und geboten, theils als ein Werk der Dankbarkeit und des Gehorſams, theils als ein Mittel ſeliger Gemeinſchaft mit ihm zur Erlangung ſeiner Gnade und Gaben.

Pſ. 50, 14. 15. Opfere Gott — u. 23. Pſ. 145, 18. 19. Der Herr iſt nahe — Matth. 7, 7. 8. Bittet, ſo —.

Gott hat das Gebet geboten, wie Gehorſam der Kinder gegen die Eltern. — Das Gebet gehört zu Gottes Ordnung, wie in leiblichen Dingen Arbeit, Arznei ꝛc. — Nicht Gott bedarf des Gebetes, wohl aber der Menſch. Matth. 6, 8. Euer himmliſcher Vater weiß —.

212. Wir dürfen und ſollen dem himmliſchen Vater alle unſere Empfindungen, Anliegen und Wünſche im Gebete vortragen. Doch ſollen wir am meiſten um geiſtlichen Segen und himmliſche Güter bitten, um leibliche nur in ſofern ſie uns heilſam ſeyn mögen.

Jak. 1, 5. So jemand — Matth. 6, 33. — Luk. 22, 42. Vater willſt du — Matth. 6, 11. Unſer täglich —.

Solche Gebete ſind: Pſ. 25, 4. 5. Herr zeige mir — Pſ. 51, 12. 13. Schaffe in mir — Pſ. 118, 21. — Pſ. 139, 23. 24. — Pſ. 143, 10. — Spr. 30, 8.

213. Nicht blos für uns, ſondern auch für andere Menſchen ſollen wir herzlich beten; ſelbſt für Feinde und Widerſacher.

1 Timoth. 2, 1 — 3. So ermahne ich nun — Eph. 6, 18. 19. — Matth. 5, 44. Bittet für — Luk. 23, 34. Vater vergieb — Apoſtg. 7, 59.

Das Gebet für Feinde iſt Verſöhnung mit ihnen vor Gott. Mark. 11, 25.

214. Es kommt vor allem darauf an, daß wir recht beten, nämlich mit Andacht, Demuth und herzlichem Glauben und Vertrauen.

Matth. 6, 7. 8. Wenn ihr betet — Jak. 1, 6. 7. Er bitte im — K. 4, 10. Demüthiget — K. 5, 16. Des Gerechten — Joh. 9, 31.

Digitized by Google

Beten heißt alſo, mit Gott reden, und unſer Herz ihm offenbaren, als ob wir ihn ſuchen.

215. In dem Namen Jeſu beten, heißt: im Vertrauen auf Ihn, als unſern Mittler und Herrn beten.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich ſage — Phil. 2. 10. Joh. 5, 23.

216. Der Chriſt kann und ſoll an jedem Ort und zu jeder Zeit für ſich allein und mit Andern beten.

1 Theſſ. 5, 17. 18. Betet ohne — Kol. 4, 2. Haltet an — Luk. 18, 1 — 8. Apoſtg. 1, 14. Matth. 6, 6. Wenn du beteſt — Pſ. 63, 7. Wenn ich mich — 1 Kor. 10, 31. Ihr eſſet — .

Morgen= und Abendgebet. Tiſchgebet. Gebet mit der Gemeine; mit den Unſrigen. Gebetbücher.

217. Jeſus Chriſtus ſoll auch im Beten und Dankſagen unſer Vorbild ſeyn.

Sein ganzes Leben war Gebet, Richtung des Geiſtes und Herzens zu Gott. Er betete dankſagend, betend und bittend für andere; öffentlich mit ſeinen Jüngern; in der Einſamkeit; bei ſeinem Lehren, Wirken und Thun; beim Eſſen, in Verſuchung und Leiden; für ſeine Jünger, für die Welt, für ſeine Feinde; im Sterben. S. die evangel. Geſchichte.

218. In dem Gebet des Herrn hat uns Jeſus Chriſtus ein Muſter und die Anweiſung gegeben, mit welcher Geſinnung und um welche Güter wir beten ſollen.

Matth. 6, 9 — 13. Luk. 11, 4.

Das Gebet des Herrn beginnt in kindlichem Glauben und Vertrauen zu dem himmliſchen Vater; dann erbittet es allerlei geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum und ſein Reich, für alle Menſchen, und daß des Vaters Wille auf Erden geſchehen möge, wie im Himmel. Darnach gedenken wir in Demuth unſers Pilger= und Prüfungsſtandes, unſerer leiblichen Bedürfniſſe, unſerer Sünde, Schwachheit und mancherlei Verſuchung, und bitten

Digitized by Google

den himmliſchen Vater mit kindlichem Glauben und Vertrauen, und mit brüderlicher Liebe gegen unſern Nächſten, für uns und andere, um das tägliche Brod, um Vergebung der Sünden, um Beiſtand in Verſuchung, und endlich um Erlöſung von allem Uebel und Böſen. Das Gebet ſchließt mit freudigem Lobe Gottes, als des rechten Vaters über alles, was Kinder heißet im Himmel und auf Erden, und der überſchwenglich thun kann über alles, das wir bitten und verſtehen. — (Eph. 3, 15. 20.) — Das Gebet des Herrn iſt vorzugsweiſe das Gebet der chriſtlichen Kirche.

219 Beten wir alſo in dem Geiſt und Namen unſers Herrn, mit Glauben, Hoffnung und Liebe, ſo können wir der Erhörung unſers Gebetes ſicher und gewiß ſeyn. Dieſe Zuverſicht bezeichnen wir mit dem Worte: Amen.

Pſ. 145, 18. 19. Der Herr iſt nahe — Röm. 8, 32. Der auch ſeines — Joh. 15, 7. — 1 Joh. 5, 14. So wir etwas — 2 Kor. 1, 20. Alle Gottesverheißungen ſind Ja in Chriſto und Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Die fünf Hauptſtücke.

Das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jeſum Chriſtum ſeinen eingebornen Sohn, unſern Herrn, der empfangen iſt vom heiligen Geiſt, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, geſtorben und begraben, abgeſtiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geiſt, eine heilige, allgemeine chriſtliche Kirche, die Gemeinſchaft der Heiligen,

Digitized by Google

Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben. Amen.

Die zehn Gebote.

Du ſollſt keine andere Götter neben mir haben.

Du ſollſt dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Waſſer unter der Erden iſt. Du ſollſt ſie nicht anbeten, noch ihnen dienen; denn ich der Herr dein Gott bin ein ſtarker eifriger Gott, der die Miſſethat der Väter heimſucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich haſſen; und thue Barmherzigkeit an vielen tauſenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Du ſollſt den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht.

Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligeſt. Sechs Tage ſollſt du arbeiten und alle deine Werke thun; aber am ſiebenten Tag iſt der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da ſollſt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren iſt. Denn in ſechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer und alles was darinnen iſt, und ruhete am ſiebenten Tage; darum ſegnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebſt im Lande, das dir der Herr dein Gott giebt.

Du ſollſt nicht tödten.

Du ſollſt nicht ehebrechen.

Du ſollſt nicht ſtehlen.

Du ſollſt kein falſches Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Hauſes. Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Weibes, noch ſeines

Digitized by Google

Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſens, noch ſeines Eſels, noch alles, was dein Nächſter hat. 2 Moſ. 20, V. 3 — 17. 5 Moſ. 5, V. 7 — 21.

Die Einſetzung der heil. Taufe.

Unſer Herr Jeſus Chriſtus ſpricht: Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet ſie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes, und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig werden, wer aber nicht glaubet, wird verdammt werden. Matth. 28. u. Mark. 16.

Die Einſetzung des heil. Abendmahls.

Unſer Herr Jeſus Chriſtus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und gab es ſeinen Jüngern und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; ſolches thut zu meinem Gedächtniß.

Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den und ſprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blute, das für euch vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Matth. 26, 26. f. Mark. 14. 22. f. Luk. 22, 19. f. 1 Kor. 11, 23 — 25.

Das Gebet des Herrn.

Matth. 6. V. 9 — 15. Unſer Vater, in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel. Unſer tägliches Brod gib uns heute. Vergib uns unſre Schulden, wie wir vergeben unſern Schuldigern. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel. Denn Dein iſt das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google